

# Riesauer Tageblatt



Drahtschrift  
Tageblatt Riesa,  
Fernruf Nr. 20,  
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meissen bestmöglicherweise bestimmte Blatt.

Postkontor  
Dresden 1590.  
Stempel:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 177.

Freitag, 1. August 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Druckzeile (6 Sillen) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Ustgäbe Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Nömann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Der Sammelaufbruch gescheitert. Wahlaufruf und Arbeitsgemeinschaft ohne Staatspartei?

Berlin. Als Vertreter der Konservativen Volkspartei, der Christl. Nationalen Bauern- und Landvolkspartei, der Deutschen Staatspartei, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei traten am Donnerstag nachmittags die Abgeordneten v. Lindener-Bildau, Gercke, Koch-Weser, Kempkes und Sachseberg zusammen, um sich zu dem vorgeschlagenen Entwurf über ein zukünftiges Programm zu einigen, das die Grundzüge einer zukünftigen staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft zur Behebung der Staats- und Wirtschaftskrise enthalten sollte.

Zu Beginn der Sitzung wurde zu der Anregung des Abg. Dr. Scholz, in einem gemeinsamen Wahlaufruf die Bereitwilligkeit zur Unterstützung der Regierung in der Finanzreform und zur Bildung einer Fraktionsgemeinschaft im neuen Reichstag auszusprechen, vom Abg. Koch-Weser für die Deutsche Staatspartei erklärt, daß sie einen gemeinsamen Aufruf unterzeichnen werde, der angesichts der Gefahren für Reich und Volk die Notwendigkeit einer durchgreifenden Finanzreform betont, wenn auch die Zentrumspartei und die Bayerische Volkspartei zur Mitunterzeichnung bereit sind. Entscheidungen über Fraktionsgemeinschaften können von der Deutschen Staatspartei nicht heute, sondern erst nach den Wahlen in Anbetracht der Zusammenfassung des Reichstages getroffen werden. Das sei umso mehr der Fall, als auch am Mittwoch schon die Forderung der Staatspartei, schließlich, daß auf keinen Fall ein Zusammengehen mit den Nationalsozialisten in Frage kommen dürfe, abgelehnt worden sei. Die Deutsche Staatspartei habe bereits die Erklärung abgegeben, daß sie als ihre nächste Aufgabe im neuen Reichstag die Unterstützung einer Regierung ansehe, die die Finanzkrise durch entschlossene und wirksame Maßnahmen beseitige. Sie verlange sich also nicht der Mitwirkung in einer Staatsfront. Sie sei der Ansicht, daß die notwendige Geschlossenheit im Wahlkampf sich nur erreichen lasse, wenn verantwortungsbewusste, staatsbefähigte Kräfte in einer großen Partei gesammelt sich einsehen. Sie betone nochmals, daß sie es begrüßen würde, wenn führende Kreise der Deutschen Volkspartei sich dem Schritt, der zur Staatspartei führe, in voller Gleichberechtigung in Führung und Mitgliedschaft anschließen würden.

Darauf erklärten die übrigen Parteien, daß eine neue Situation geschaffen sei, und beschlossen, am Freitag nachmittags ohne die Staatspartei zusammenzukommen, um einen gemeinsamen Wahlaufruf zu beschließen und über eine Fraktionsgemeinschaft eine Einigung herbeizuführen.

Zur Erklärung des Herrn Koch-Weser bemerkt die Nationalliberale Korrespondenz, daß die Erklärung an den entscheidenden Punkten vorbeigehe. Koch-Weser habe nicht nur jede fraktionelle Bindung für den kommenden Reichstag, sondern auch die Beteiligung an dem geplanten gemeinsamen Wahlaufruf abgelehnt. Die dadurch geschaffene neue Lage charakterisierte sich in dem Nebereinkommen der anderen Parteien, ohne die Staatspartei das beabsichtigte Ziel der Sammlung fortzusetzen. Das für die Zwecke des gemeinsamen Wahlaufrufs das Zentrum überhand nimmt in Betracht kommen könne, gehe ohne weiteres aus der eigenartigen Struktur dieser Partei hervor. Dasselbe gelte von der Bayerischen Volkspartei. Die übrigen Parteien hätten aus den Darlegungen von Koch-Weser immer wieder nur das Reine herausgehört, mit welchen Worten er es auch zu begründen versuchte.

### Deutsche Volkspartei gegen Deutsche Staatspartei.

Berlin. Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei hielt am Donnerstag im Reichstag eine aus allen Wahlkreisen bestehende Sitzung ab, in der der Vorsitzende Reichsminister a. D. Dr. Scholz ausführte, daß die Deutsche Volkspartei alle staatsbürgerlichen Parteien für einen Zusammenschluß gewinnen wolle, da es sich nicht darum handle, für rechts oder links zu optieren, sondern darum, alle aktiven Kräfte zusammenzufassen, und zwar nicht nur für den Tag und die letzte Wahl, sondern darüber hinaus. Die Gründung der Deutschen Staatspartei tue den Sammlungsbestrebungen Abbruch. Nachdem der Gedanke der staatsbürgerlichen Sammlung zu einer gemeinsamen Partei von den anderen Parteien leider als nicht zweckmäßig verneint worden sei, habe die Deutsche Volkspartei vorgeschlagen, daß die Gruppe der Konservativen, der Deutschen Volkspartei, der Staatspartei und der Wirtschaftspartei einen gemeinsamen Wahlaufruf erlassen und im künftigen Reichstag eine Fraktionsgemeinschaft bilden. Das weitere nächste Ziel der Volkspartei sei nicht mehr erreichbar, und die Partei werde deshalb für sich allein in die Wahlbewegung gehen müssen. Die Ziele der Finanz- und Wirtschaftspolitik der jetzigen Regierung habe die Partei seit Jahren verfolgt, und sie müssen Richtung gebend bleiben.

Nach einer ausgedehnten Aussprache, an der sich die Vertreter aller Landesstellen, besonders auch die Vertreter der Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler beteiligten, schloß der Reichsausschuß einstimmig eine

### Entschließung.

die u. a. befaßt, daß die Abwehr der den Staat gefährdenden Kräfte der radikalen Linken und Rechten den Zusammenschluß aller erforderten, die Reich und Volk unter der Führung Hindenburgs retten wollten. Nur eine wirklich umfassende Sammlung der Parteien unter Zurückstellung aller unzeitgemäßen Unterschiede entspreche der Not des Tages und dem Willen des Volkes. Die Gründung der Deutschen Staatspartei durch die Führer der demokratischen Partei unter bewußter Ausschaltung der anderen Parteien der staatsbürgerlichen Mitte bedeute eine bedauerliche Verfallung dieses Sammlungsgedankens. Eine einseitige Ablehnung der Deutschen Volkspartei nach links würde die Erreichung des Zieles der Zusammenfassung aller staatsbefähigten Kräfte für immer vereiteln. Für die Deutsche Volkspartei bleibe der Wille zu dieser umfassenden Sammlung bestehen.

Die Entschließung weist ferner darauf hin, daß durch die Gegenstände im Deutschen Reich die ernstesten Gefahren für den inneren Frieden heraufzögen und deshalb Reformen zur Konsolidierung des Reiches und zur Herstellung einer geordneten Finanzwirtschaft und zur Wiederaufnahme der Arbeitlosen in den Arbeitsprozeß erforderlich seien. Die Deutsche Volkspartei werde bei der Wahl auch verantwortungsbewußte Persönlichkeiten aus der jungen Generation heraussuchen und in voller Einmütigkeit im Wahlkampf ihre Pflicht tun.

### Die Bemühungen Dr. Scholzes für einen gemeinsamen Wahlaufruf ergebnislos verlaufen.

Berlin. Das Redaktionskomitee der Parteien der Mitte, das gestern nachmittags über die Abfassung eines gemeinsamen Wahlaufrufs verhandeln sollte, ist um 5 Uhr nachm. zusammengetreten. Die Verhandlungen sind aber ergebnislos verlaufen, so daß der Plan des Abg. Scholz in seiner bisherigen Gestalt als gescheitert angesehen werden muß.

Abg. Koch-Weser erklärte, daß ein solches Zusammengehen nicht möglich sei, ohne daß auch das Zentrum und die Bayerische Volkspartei hinzugezogen würden. Wenn es sich um die Neubildung einer Partei der Mitte handele, so sei die Staatspartei bereits vorhanden, der man sich ja anschließen könne.

### Dr. Scholz legt seine Bemühungen tort.

Berlin, 1. August.

In Kreisen der Deutschen Volkspartei wird das Scheitern der Verhandlungen über die Sammlung der vier Parteien der Mitte außerordentlich bedauert. Wie wir erfahren, werden die Bestrebungen aber fortgesetzt werden, freilich unter Ausschluß der Staatspartei, und zwar ist bereits verabredet worden, daß die Vertreter der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Konservativen Partei heute abend erneut zusammenkommen. Die Vertreter dieser drei Parteien haben sich noch freie Hand vorbehalten; sie haben aber übereinstimmend zu erkennen gegeben, daß sie ernstlich auf ein engeres Zusammengehen hinarbeiten wollen. Dieses Zusammengehen dürfte sich, wie es zunächst für die vier Parteien beabsichtigt war, ebenfalls auf den gemeinsamen Wahlaufruf erstrecken, darüber hinaus aber auch auf die fraktionellen Folgerungen, von denen am Mittwoch die Rede war. Alle drei Parteien sehen gerade hierin das Kernstück der Einigungsbestrebungen, und das ist auch der Grund dafür, daß die Verhandlungen mit der Staatspartei nicht fortgeführt werden, um wenigstens einen gemeinsamen Wahlaufruf zustande zu bringen.

Nach der Auffassung der Deutschen Volkspartei würde die Einbeziehung von Zentrum und Bayerischer Volkspartei den ursprünglichen Gedanken vollkommen ändern und die Möglichkeit des fraktionellen Zusammenschlusses im neuen Reichstag in den Hintergrund drängen. Unter diesen Umständen hält man den Zusammenschluß auf der durch das Ausschneiden der Staatspartei aus dieser Kombination numerisch verkleinerten Basis immer noch für das vorteilhafteste. Es gilt auch nicht als ausgeschlossen, daß die Landvolkspartei noch hinzutritt. Ihre Spitzenorganisation tritt aber erst Mitte nächster Woche zusammen, und deshalb ist eine Entscheidung von dieser Seite nicht früher zu erwarten. Die Weiterverfolgung der Zusammenschlußbestrebungen entspricht auch der Stimmung, die in der gestrigen Sitzung des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei, wie berichtet wird, mit absoluter Einmütigkeit zum Ausdruck kam.

Die Führung der Deutschen Volkspartei läßt sich dabei auch von dem Gesichtspunkt leiten, daß niemand weiß, wie lange der nächste Reichstag überhaupt am Leben bleibt, und wie notwendig vom Standpunkt der bürgerlichen Mitte aus eine Sammlungsbase gerade dann sein würde. Auch bei der Wirtschaftspartei und den Konservativen ist man durchaus in dieser Richtung eingestellt, und so geht die Stimmung in den Kreisen dieser drei Parteien dahin, daß die erstrebte Einigung zwischen ihnen in den nächsten Tagen zustande kommen wird. Man glaubt, daß sogar schon heute abend ein positives Ergebnis erreicht werden kann.

### Zentrum gegen gemeinsamen Wahlaufruf.

Berlin. Zu der Erklärung der Deutschen Staatspartei, daß sie einen gemeinsamen Wahlaufruf zur Unterstützung der Regierung in der Finanzreform und zur Bildung einer Fraktionsgemeinschaft nur unterschreiben wolle, wenn auch Zentrum und Bayerische Volkspartei zur Mitunterzeichnung bereit seien, bemerkt die „Germania“: Diese Antwort der Deutschen Staatspartei möchte also auch uns in eine Angelegenheit verwickeln, in der uns nicht einmal Herr Scholz bemüht hat. Für die Bayerische Volkspartei können wir nicht antworten. Soweit aber das Zentrum in Frage kommt, sind wir der Meinung, daß sich das Zentrum an einem Wahlaufruf von Parteien nicht beteiligen wird, deren politisch-geistige Grundlage mit der des Zentrums nicht übereinstimmt. Daß das Zentrum hinter Brünning und seinen Maßnahmen steht, ist klar. Wir halten es nicht für nötig, daß sich das Zentrum Anrufen anderer Gruppen anschließe. Im übrigen können wir uns nicht verhehlen, daß der Wunsch der Deutschen Staatspartei, das Zentrum zur Mitunterzeichnung aufzufordern, nur taktischen Erwägungen entspricht. Die Deutsche Staatspartei will sich dem Rufe des Herrn Dr. Scholz anschließen und sucht einen Vorwand, um aus der für unangenehmen Situation herauszukommen. Dafür scheint ihr das Zentrum gut genug zu sein.

### Die evangelische Elternschaft an die Parteileitungen.

Berlin. Der Evangelische Reichselternbund, die Spitzenorganisation der Elternbewegung, hat im Hinblick auf die Reichstagswahlen die alten und die neuen Parteien über ihre Stellung zu den kulturpolitischen Forderungen der evangelischen Wählerschaft befragt. Die erste Frage gilt der Bereitschaft der Parteien, dafür einzutreten, daß dem neuen Reichstag baldigst der Entwurf eines Reichs-Schulgesetzes unterbreitet wird, „der unter Berücksichtigung des Elternrechts der evangelischen Schule Gleichberechtigung mit den übrigen durch die Reichsregierung ermöglichten Schulen und volle Entfaltungsfreiheit gewährleistet“. Die weiteren Fragen beziehen sich auf die Heiligung der Ehe und den Schutz des Familienlebens bei den Beratungen über die Strafrechtsreform (Bestimmungen über Ehebruch, Geburtenabtreibung usw.), sowie auf die beschleunigte Erledigung der sonstigen schwebenden Gesetze zugunsten von Jugend und Familie (Schutz der Jugend bei Luftfahrten, Lichtspiel-Revollen, Bewährungs-Weise) gemäß den Forderungen des christlichen Gewissens und der sittlichen Volksgelundheit.

### „R 100“ gelandet.

Montreal. (Funkpruch.) Das Luftschiff „R 100“ ist nach Beendigung seiner transatlantischen Fahrt am 4.20 Uhr Ortszeit (10.20 Uhr MES.) auf dem Flugplatz St. Hubert glatt gelandet.

Montreal. (Funkpruch.) Das Luftschiff „R 100“ war heute früh um 7.30 Uhr MES. über dem Flugplatz St. Hubert eingetroffen. Nach einer Meldung vom Luftschiff ist der Schaden an der Hülle provisorisch ausgebessert und das Luftschiff hat seine Geschwindigkeit erlassen können.

Das amerikanische Marinedepartement zum Atlantikflug des „R 100“.

Washington. (Funkpruch.) Das amerikanische Marinedepartement veröffentlicht eine Erklärung zum Atlantikflug des englischen Flugzeuges „R 100“, in der gesagt wird, die Marine sehe in dem glänzend gelungenen Flug des englischen Luftschiffes eine weitere Etappe zur Verfürgung der Entfernungen der Kontinente voneinander und eine Annäherung der Vereinigten Staaten und Großbritannien durch Vermittlung des benachbarten Kanada.

## Nach der Sommerreise.

Nicht immer bringt die Sommerreise das, was man vorher von ihr erwartet hat. Der Monat Juli hat dieses Jahr unsere Ferienwanderer leider arg enttäuscht. So mancher schimpft nicht schlecht über das herausgeworfene Geld und über dies und jenes andere mit der heiligen Versicherung, im kommenden Jahre dabei zu bleiben. Schon heute kann man von den verzögerten Familienmitgliedern sagen, daß sie im kommenden Jahre sicherlich wieder die ersten sein werden, die Reisepläne machen und neue Hoffnungen für eine nun endlich einmal günstige Reisezeit hegen. So geht es von Jahr zu Jahr, und nur die wirtschaftlichen Nöte und Sorgen gebieten auch dem Reiselustigsten einmal Einhalt und zeigen ihm gegen seinen Willen, daß es auch ganz schön ist, einmal dabei seine Urlaubszeit zu verbringen, oder doch wenigstens in der Nähe des Heimatortes für billiges Geld Erholung und Entspannung zu suchen. Die Glücklichen oder auch Beflagten, — je nach dem, wie sie sich auf der Ferienreise befunden haben — die nun wieder in den vier Wänden ihres Heims angelangt sind, werden hoffentlich die nötige Nervenkürung erhalten haben, um den mannigfachen Anklagen des Alltags gewachsen zu sein. Steuer- und Notverordnungen, Wahlkampf und andere schöne Dinge mehr harren ihrer. So gehört schon ein durch glänzenden Ferienverlauf beeinflusstes Temperament dazu, ohne Verdruss und Ärger diese unliebsamen Dinge über sich ergehen zu lassen. Die Daheimgebliebenen mögen vielleicht überheblich lächeln, denn sie hatten genugsam Ruhe, sich auf die kommenden Dinge so nach und nach vorzubereiten, während die Zurückgekehrten oftmals peinlich überrascht wurden, haben sie doch in der Stille ihres Sommer-Dorados kaum eine Zeilung gelesen und fühlen sich nun als hilflose Neulinge gegenüber den bereits in nächster Zeit drohenden Schwierigkeiten. Wie dem auch immer sei: Schön ist es doch, das Leben in Gottes freier Natur die Sorgen des Lebens vergessen zu dürfen. Wohl dem, der einen gefüllten Geldbeutel dabei, um sich und den Seinen einige Ferienwochen zu gönnen. Schön ist es aber auch, nun wieder daheim zu sein und sich seiner gewohnten Umgebung zu erfreuen.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 1. August 1930.

Wettervorhersage für den 2. August. (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Wärmer, heiter bis wolkig, schwache Winde aus westlichen und südlichen Richtungen, längerer Schönwetter-Periode vorläufig noch fraglich.

Daten für den 2. August 1930. Sonnenaufgang 4.24 Uhr. Sonnenuntergang 19.47 Uhr. Mondaufgang 14.29 Uhr. Monduntergang 22.51 Uhr.

1815: Der Dichter und Literaturhistoriker Adolf Friedrich Graf v. Schack in Schwerin geboren (gestorben 1894).

1914: Ultimatum Deutschlands an Belgien.

Rieser Bank. Die gestern stattgefundene Aufsichtsprüfung des Instituts hatte sich mit dem Halbjahresabschluss für den 30. 6. cr. zu beschäftigen. Derselbe zeigt unter Berücksichtigung der derzeitigen Wirtschaftslage ein günstiges Bild. Vorausgesetzt, daß im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres ohne besondere Zerrung gearbeitet werden kann, so ist wieder mit einer befriedigenden Dividende-Ausschüttung zu rechnen.

Operettenabend. Morgen Sonnabend, wie bereits angekündigt, im Hotel Öppler von Operette Operettenkapelle Franz Lehner zugkräftige Operette „Das Land des Lächelns“ zur Aufführung. In den Großsälen läuft dieses Werk seit Monaten vor täglich fast ausverkauftem Hause, so daß auch hier mit einem äußerst starken Besuch zu rechnen ist. Der Vorverkauf befindet sich im Blauerengasse-Wirt. (Näheres ist aus dem Interententeil zu ersehen.)

Waldgottesdienst in Volkswald in Diesbar. Sonntag, den 3. August, nachmittags 3.30 Uhr, findet wiederum ein Waldgottesdienst bei der Waldhütte am Bismarckstein statt. Der eben erst in Retschdorf-Seußlitz neu ins Amt eingeführte Pfarrer Michael hat die Ansprache übernommen. Und als musikalische Umrahmung dieser Waldfeier gewann der Kurverein Diesbar die Mitwirkung des Volksmusikvereins Retschdorf-Seußlitz unter Leitung Kantor W. Müller, S. von früheren Veranstaltungen her rühmlichst bekannt. Der große Kreis der regelmäßigen Teilnehmer an diesen Waldgottesdiensten sieht dem kommenden Sonntagnachmittag mit ganz besonders freudiger Erwartung entgegen.

Der Zweigbund Sachsen des Bundes der Bäcker- und Konditorgesellen Deutschlands hält am Sonntag, den 3. August, seine 12. Bundesversammlung im Saale des „Weitiner Hof“ in Riesa ab. Dem Ehrenauschuss gehören folgende Herren an: Ehrenmitglied Stadtrat Innungsoberrichter, Karl Röhrhorn, Hauptbundesvorsitzender Gustav Hirschbühl, Ehrenmitglied Bäckermeister, Theodor Köhler, Ehrenvorsitzender Bäckermeister, Fritz Hensch, Zweigbundesvorsitzender Kurt Stein, Bundessekretär Martin Pehold, Ortsgruppenvorsitzender Erich Wagner. Die Besetzung besteht aus folgenden Herren: Erich Wagner, 1. Vorsitzender, Erich Hamke, 1. Kassierer, Walter Wagner, 1. Schriftführer, Walter Feldgraber, 2. Vorsitzender. Die Tagung zu besuchen haben die 18 folgenden Bundes-Ortsgruppen mit insgesamt 700 Kollegen zugelegt: Chemnitz, Zwickau, Glauchau, Burgkühl, Aue, Plauen, Niederhau, Annaberg, Reipzig, Halle, Meerane, Dresden, Freiberg, Meißen, Döbeln, Großenhain, Adschendroda und Riesa. In der öffentlichen Sitzung sprechen: Hauptbundesvorsitzender W. Hirschbühl-Berlin über „Unser Kampf gegen die Rechtsmacht der deutschen Wirtschaft“, Bundessekretär M. Pehold-Dresden über „Unsere Aufgaben“. Das Schlusswort zu den Vorträgen hält der 1. Vorsitzende des Zweigbundes, A. Stein-Dresden.

Nachmittags 4 Uhr findet ein Festumzug statt, an welchem sich außer obengenannten Vereinen der Junglandbund und die Heiserer-Gesellen „Brüderchaft“, Riesa, beteiligen. Der Festzug wird sich durch folgende Straßen bewegen: Ab „Weitiner Hof“ — Goethestraße — Rosen- — Altmarsstraße — Altkirchstraße — Hauptstraße — in den Rathausplatz — Großenhainer Straße — Schützen- — Goethestraße — Schloßstraße — Bismarckstraße; Auflösung am „Hotel Öppler“. Anschließend bezieht das 18. Bundes-Ortsgruppe Riesa ihre 2. Grünungsfeier mit großer Festveranstaltung, verbunden mit einer Ausstellung erstklassiger Konditorei-Waren, die später bei der Tombola Verwendung finden.

Um die Erhaltung des Jugenderholungsheimts Ottendorf. Die sozialdemokratische Ortsorganisation hat im Landtag unter Hinweis auf den landtagsbeschl. vom Februar 1928, die Errichtung von Jugenderholungsheimten zu fördern, den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, der Gesellschaft Sächsischer Jugenderholungsheimten den zur abschließenden Finanzierung des Jugenderholungsheimts Ottendorf benötigten Betrag zur Verfügung zu stellen.

Handwerksmeisterprüfungen. Im Interesse des Handwerks ist als erfreuliche Tatsache eine besonders rege Beteiligung an den Handwerksmeisterprüfungen in den letzten Jahren festzustellen. Neben dem Beweise des Wertes, der dem Recht zur Führung des Handwerksmeistertitels und der Befugnis zum Anleiten von Lehrlingen zukommt, ist die hohe Zahl der Meisterprüfungen auch allgemein ein Zeichen des Strebens im Handwerk. Es ist im besten des einzelnen wie des ganzen Standes äußerst wünschenswert, daß jeder ordnungsmäßig heranerbildete Handwerker zu seiner Zeit die Meisterprüfung ablegt. Auch Handwerker, die sich in Gehilfenstellung befinden, ist die Ablegung der Prüfung im Interesse ihres Fortkommens bestens anzuraten. Die nächsten Prüfungen finden im Herbst 1930 statt. Handwerker im Meisteramtbezirk Dresden haben ihr Gesuch um Zulassung zur Meisterprüfung bis spätestens am 15. August 1930 an die Gewerbestelle Dresden-N. 1, Grunauer Straße 80, einzuliefern. Nur bis zu diesem Tage eingehende vollständige Gesuche finden bei den Herbstprüfungen Berücksichtigung. Später eingehende Meldungen müssen bis zum Frühjahr 1931 zurückgekehrt werden. Im Zulassungsgesuch ist anzugeben, ob sich der Gesuchsteller schon einmal zur Meisterprüfung angemeldet hat, und ob er einer Innung angehört und welcher. Beizuliegen sind ein selbstverfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf, Zeugnisse über die Gesellenzeit, Zeugnisse gemessener Bildungsanstalten, Lehr- und Gesellenprüfungszeugnisse, Wohnungsverhältnisse, Vorschläge für das Meisteramt, Prüfungsgebühr (40 RM.; im Maurer- und im Zimmererhandwerk 60 RM.).

## Unser nächster Roman Helene Ottowigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FORSTL

VERLEIHLICHTSCHRIFT DURCH VERLAG OSKAR NEUBERGER WERDAUN

Der Name der Verfasserin bürgt für Besonderes!

Warnung vor einem Betrüger. Am 30. Juli nachmittags ist bei einem Dienstleister in Großenhain ein Unbekannter, angeblich Edmund Werner aus Strauch, als Betrüger aufgetreten. Derselbe hat unter allerlei Angaben einen Hochherd gekauft, den er später abholen und bezahlen wollte. Bei dieser Gelegenheit hat sich der Betrüger unter falschen Angaben ein Darlehen von 16 Mark von dem Dienstleister verschafft. Personen-Beschreibung: Aussehen: ländlicher Kresen, etwa 30 bis 35 Jahre alt, 1,65 Meter groß, schlank, aufrechte Haltung, lebhafter Gang, dunkelblondes, halblanges Haar, leichter Anflug von Schnurrbart, ovales Gesichtsbild, gesunde Gesichtsfarbe. Bekleidet war der Betreffende mit dunkelblauerem Anzug, grünem weichen Hut, weissem Umlegekragen, schwarzen Leberjacken und schwarzen Schuhschuhen. Da es dem Betrüger offenbar nur auf Erlangung von Geld ankommt, wird vor seinem Auftreten gewarnt. Bei Betreffen sollte man ihn festhalten und die Kriminalpolizei benachrichtigen.

Eine umfangreiche Falschmünzwerkstatt in Nordböhmen angelegt. Dem Hand in Hand arbeiten der reichsdeutschen und der sächsischen Falschmünzwerke zu verdanken. Wie bereits gemeldet, wurde in Georgswalde eine Frau namens Antonia Worn aus Kreisbis in der Nacht zum Donnerstag von der Gendarmerie festgenommen, weil sie auf dem Reiserdort Schmelzen einer großen Menge falscher Reichsmünzen ausgab hatte. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um die Frau des Schmiedes Worn handelt, der sich in einem Automobil in demselben Augenblick entfernte, als seine Frau gefasst wurde. Die Beamten nahmen sofort die Verfolgung des Flüchtigen auf und nahmen in der Wohnung des Ehepaars in Kreisbis eine Hausdurchsuchung vor, die ein überraschendes Ergebnis zeitigte. Außer einer großen Anzahl von Falschgeldstücken wurden Formen und Matrizen zur Herstellung von solchen 2-Mark- und 5-Markstücken, sowie 50-Pennistücken und sächsischen 5-Pennistücken aufgefunden. Den Behörden gelang es, Worn und drei weitere Komplizen, darunter noch eine Frau, dingfest zu machen. Einer der Verhafteten ist bereits wegen Mordes schwer vorbestraft. Aus dieser Falschmünzwerkstätte in Kreisbis stammen alle die Falschmünzen, die schon seit längerer Zeit in Nordböhmen und in Sachsen im Umlauf sind.

Gegen Verunreinigung der Elbe. Die das Elbflorant bekannt, sollen zum Schutze der Dresdner Wasserversorgung die nach dem Sulfidverfahren anfallenden gewerblichen Abwässer der Firma Doehle u. Co. in Wirma einschließlich der sogenannten zweiten Abwasserleitung nach Neutralisation und Abklärung durch eine Vorleitung gefaßt und in Klein-Bischowitz in das Dresdner Kanonien aufgenommen werden. Nach vorheriger Klärung mit den in Dresden anfallenden Abwässern werden sie dann in Stadtbis der Elbe zugeführt.

Wann kann der elektrische Strom gefährlich werden? Es herrscht vielfach Unklarheit darüber, unter welchen Verhältnissen der elektrische Strom als gefährlich zu betrachten ist. Wenn die Isolation einer elektrischen Leitungsanlage und der daran angeschlossenen Geräte, Fassungen usw. in gutem Zustande ist, birgt eine elektrische Anlage keinerlei Gefahr. Bei einer ordentlich angelegten Anlage hat auch die Höhe der Betriebsspannung und die Stromart keinen Einfluß auf das Maß der Gefährdung. Erst wenn in einer Anlage Isolationsdefekte in den Leitungen, Fassungen oder Geräten eintreten, kann der elektrische Strom beim Berühren dieser Anlage Teile auf den menschlichen Körper übertragen und dann je nach Spannung, Stromart und Bodenverhältnissen Verletzungen auf diesen einwirken. Ist nämlich die Isolation einer Leitung beschädigt, so nimmt beim Berühren ungeschützter spannungsführender Teile der Strom seinen Rückweg nicht in normaler Weise durch die dafür vorgesehene Leitung, sondern über den Körper des Menschen zur Erde. Steht nun ein Mensch auf trockenem gut isolierendem Boden, also etwa auf Holzboden oder auf einem Teppich, so geht nur ein Bruchteil des Stroms durch den Körper hindurch; das Verbleibende bleibt also in diesem Falle harmlos und ohne nachteilige Folgen. Steht man jedoch auf Steinboden oder auf einem anderen Boden, der gut leitet (besonders wenn er feucht ist), so geht ein viel stärkerer Strom durch den Körper, der unter Umständen zur Folge hat, daß der Mensch den spannungsführenden Teil nicht mehr loslassen kann und daß durch die Wirkungen des Stroms auf Herz und Atmung Körpererschütterungen, in besonders schlimmen Fällen sogar der Tod, hervorgerufen

werden. Daher halte man stets die elektrischen Anlagen in Ordnung und lasse vor allem Isolationsfehler sofort beseitigen.

Zuschüsse aus Reichsmitteln für die Ansiedlung von Landarbeitern. Zu Reichsangelegenheiten über Zuschüsse aus Reichsmitteln für die Ansiedlung von Landarbeitern hat der Reichsarbeitsminister eine Ausführungsverordnung erlassen, in der insbesondere der Personentritt, der zur Förderung abgelaufen ist, die sachlichen Voraussetzungen für die Zuschüsse aus Reichsmitteln, ihre Höhe und Dauer und das Verfahren geregelt sind. Zweck des Reichsgesetzes ist die Ansiedlung von auf dem allgemeinen Geldmarkt aufgenommenen Darlehen für die Ansiedlung von Landarbeitern durch Reichszuschüsse. In Betracht kommen neben den Landarbeitern im eigentlichen Sinne noch gewisse Gruppen sonstiger ländlicher Arbeiter und Handwerker. Die Darlehen, für die Zuschüsse aus Reichsmitteln gewährt werden, müssen für die Begründung eines landwirtschaftlichen Kleinbetriebes mit Wohnhaus, Stall und Scheune bestimmt sein. Bedingung ist, daß keine Fläche nicht mehr als 5 Hektar umfassen, aber auch nicht unter das Maß herabgehen darf, das 1/4 Hektar guten Bodens entspricht. Das Darlehen soll zu einem festen Satz vom Nettobetrag verzinslich und fällig sein. Beträgt die wichtige Voraussetzung, daß für die Begründung eines solchen landwirtschaftlichen Betriebes ein gering verzinntes Darlehen aus öffentlichen Mitteln (s. B. aus der wertvollsten Arbeitslosenversicherung oder der Hausinsicherung) bewilligt sein muß. Das Darlehen, für das ein Zuschuß aus Reichsmitteln gewährt wird, darf nicht über 80 v. H. der Bau- und Bodenkosten und nicht über 3000 RM. hinausgehen. Als Siedlungssträger sind nur Körperpersonen des öffentlichen Rechts und juristische Personen des Privatrechts, in deren Aufsichtsbereich eine Körperperson des öffentlichen Rechts vertreten ist oder die der Aufsicht einer solchen Körperperson unterstellt sind, zugelassen. Für die Bewilligung von Reichszuschüssen der gedachten Art und die Überwachung der gewährten Beträge ist die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle zuständig.

Rat der Gemeinden und Bezirksverbände. Von der bürgerlichen kommunalpolitischen Zentralstelle für Sachsen war dieser Tage eine Besprechung aller Gemeindevertreter nach Dresden einberufen worden, in der Referate über die Lage in den Gemeinden und in den Bezirksverbänden gehalten wurden. Die Aussprache war sehr ergebnisreich und lieferte in folgender, an Landtag und Ministerpräsident zu leitender Gutachten: Die in Dresden versammelten bürgerlichen Vertreter der sächsischen Bezirksverbände haben über die Tatsache, daß die nach den gesetzlichen Bestimmungen notwendigen hohen Gelder für die Wohlfahrtsverbände usw. nicht mehr aufzubringen sind. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, wird erklärt, daß jede Verantwortung für ordentliche Finanzwirtschaft abgelehnt wird. Reich und Land werden aufgefordert, sofort grundrührig einzugreifen, um den unmittelbaren bevorstehenden finanziellen Untergang von Bezirk und Gemeinden zu verhindern.

Für Umsiedlung jugendlicher Erwerbsloser. Im Hinblick auf die Tatsache, daß die Zahl der langfristig erwerbslosen Jugendlichen im Freistaat Sachsen weiter im Ansehen begriffen ist, hat die sozialdemokratische Landtagsfraktion den Antrag eingebracht, der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, die im Haushaltsplanentwurf für 1930 vorgesehenen Mittel für Umsiedlung und Veranstellung von Jugendlichen für jugendliche Erwerbslose um mindestens 100 000 RM. zu erhöhen.

Vorenstirn. Wie verlautet, ist mit anhergehender harter Besichtigung des Ende August stattfindenden Vorenstirns zu rechnen. Die Zahl der Schwanzelste, deren 1929 gegen 50 vertreten waren, soll diesmal aus begreiflichen Gründen etwas reduziert werden. Verkaufsstände dagegen haben weit mehr angewendet als bisher. Alles andere, wie Volksbelustigungen und sonstige Vergnügungsunternehmen, wird sich im üblichen Rahmen halten.

Gläubiger. Die öffentliche Volksbücherei des Rittergutes Gläubiger ist wieder geöffnet. Es wird gebeten, die Bücher zurückzugeben. (S. a. Anzeigenteil.)

Banda. Feuerkampf mit Einbrechern. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurden mittels Einbruchs bei dem Schneidermeister Kühne jr. in Bauda zwei Räder gestohlen. Die gleichen Räder drangen dann in einen Geschäftsraum eines Materialwarenladens ein, woselbst sie Nahrungs- und Genussmittel erbeuteten. Auch etwas Beschlag fiel den Tätern in die Hände. Um Spuren zu verfolgen, wurden die übrigen Räder mit durcheinander geworfen, u. a. wurde ein Räderstrupp zum Auslaufen gebracht. Nach Anzeige bei der Gendarmerie nahm der Wachmeister Bodel die Verfolgung der Täter auf und konnte sie auch schließlich in einer Wohnung zwischen Bauda und Peritz stellen. Bei der Festnahme gelang es den Tätern, dem Beamten die Waffe zu entreißen und zwei Schüsse abzufeuern, die glücklicherweise nicht trafen. Mit Hilfe einiger hinstehender Landwirte aus Gollwitz und Bauda gelang schließlich die Festnahme. Die Täter konnten mittels Auto nach Großenhain gebracht werden.

Dresden. Noch gut abgelaufen. Gestern mittags kurz nach 12 Uhr kam auf dem Volkspark ein Motorradfahrer beim Ueberholen eines Straßenbahnwagens mit seinem Fahrgang unter den Vorderperren des Triebwagens. Das Motorrad wurde unter der Plattform festgeklemmt und beschädigt, der Fahrer kam mit dem Schwere davon.

Dresden. Neuer Direktor der Dresdner Wohlfahrtspolizei. Am 1. August tritt der vom Stadtrat zum Wohlfahrtspolizeidirektor gewählte bisherige Polizeihauptmann Wölterling sein neues Amt als Leiter des Wohlfahrtspolizei-Wahlganges an.

Freiberg. Verhafteter Erpresser. Ein Einwohner von Obercolmnitz hatte vor einigen Tagen einen Brief erhalten, in dem er unter Drohungen aufgefordert wurde, 1000 Mark an einer bestimmten Stelle zu hinterlegen. Auf die Anzeige des Empfängers hin gelang es der Polizei nunmehr, den Schreiber des Erpresserbriefes in der Person eines Arbeiters aus Freiberg zu ermitteln und festzunehmen.

Freiberg. Kreuzotterplage. Einem hiesigen Einwohner ist es in diesem Sommer gelungen, über 120 Kreuzotter zu fangen; allein am gestrigen Mitttag fing er 8 Stück.

Bischowsberga. Verkehrsunfall. Auf einem Ausfluge begriffen, ließ nachts, wie seinerzeit berichtet, in der Nähe des Rumburger Schloßhofes (Böhmen) in der vergangenen Woche ein mit vier hiesigen Einwohnern besetztes Auto in voller Fahrt gegen einen Baum und wurde dabei schwer beschädigt. Ein vorüberfahrender Reisender aus Prag zog die Verletzten unter den Wagenrädern hervor und veranlaßte ihre Ueberführung ins Krankenhaus. Während nun drei der Teilnehmer wieder entlassen werden konnten, ist der im 46. Lebensjahre stehende Kaufmann Georg Heinrich Draß aus Bischowsberga seinen bei dem Unfall erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Rönnitzbrück. Wieder eine Lokomotive bei Ottendorf-Ortsf. Fast genau an derselben Stelle, wo am Mittwoch früh die Maschine eines von Rönnitzbrück kommenden Müllerrantransportes entgleiste, ist am Abend wieder eine Lokomotive mit der Vorderachse entgleist. Es handelt sich um den Zug, der 16 Uhr ab Ottendorf-Ortsf. nach Dresden fährt. Verletzt wurde niemand.

**Sainewalde b. Jitau.** Diamantene Hochzeit. Die Brautjungfer und Gausdame Karl Grober und seine Frau Auguste geb. Wammiger konnten am 21. Juni das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Der Jubelkränzigem Jahrt ist die Jubelstunde 24 Jahre.

**Jitau.** Die Verlegung und Regulierung der Reihe. Die Regulierung der Reihe, die wegen der fast jährlich ein-tretenden großen Überschwemmungen aus unbedingtem Notwendigkeit geworden ist, ist in diesem Jahre in ein neues Stadium getreten. Nachdem 1929 aus finanziellen Gründen und wegen Beschränkungen der Finanzverwaltung die Arbeiten ruhen mußten, hat man jetzt den vierten Bauabschnitt in Angriff genommen. Er umfaßt ein etwa 100 Meter langes Stück des Ufers zwischen dem Dörfler Altschloß und dem südlichen Weinau.

**Verkehr.** Fortführung der Bauarbeiten. Die Stadtverordneten beschließen, die Bauarbeiten in der bisherigen Form mit unbedingtem Fortschritt weiter bestehen zu lassen. Das Schulgeld wird infolge der ungenügenden Einnahmen der Stadt ab 1. Oktober von 15 auf 20 Mark monatlich erhöht. Sollte die Aufnahme für Oktober 1931 die Zahl von 30 Schülern nicht erreichen, so soll von der Aufnahme einer neuen Klasse überhaupt Abstand genommen werden.

**Politik.** Erst Beisitzungen, dann Stilllegung. Am 1. August soll der gesamte Arbeitsbetrieb der zum Konzern der J. G. Harzenindustrie A. G. gehörenden Grube Theodor stillgelegt werden, wodurch rund 200 Arbeiter zur Entlassung kommen. Bei der genannten Grube waren bereits seit dem 1. April pro Woche eine bzw. zwei Beisitzungen eingestellt worden.

**Waren.** Die Waren der Runkelmühlwerke und Distillierfabrik vorm. S. Rietsch beantragen das Liquidationsverfahren. Die Waren der Runkelmühlwerke und Distillierfabrik vorm. S. Rietsch in Waren haben um die Bewilligung eines Moratoriums zum 15. September nachgesucht. Die zur Annahme eines Moratoriums erforderliche Einkommensminderung ist nicht erzielt worden. Die Verwaltung hat sich genötigt gesehen, das erforderliche Liquidationsverfahren zu beantragen. Für die demnach einzuübende ordentliche Generalversammlung wird infolge dessen auch die Liquidation des Geschäftes als Gegenstand der Tagesordnung angehängt werden müssen. Das Geschäftsjahr schließt sich am 31. März 1931 ab. Die Abschreibungen mit einem Verlust von 449.000 RM., der jedoch Bedienung haben soll aus noch zur Verfügung stehenden Mitteln dem dem Referensfonds.

**Polizei.** Da konnte sie lange warten. Nächstlich erschien in einer Fleischerei in der Hamburger Straße ein Unbekannter, der schon mit Appetit auf gute Sachen, aber nicht mit dem nötigen Mammone ausgestattet war, welche letztere er wohlweislich nicht merken ließ. Er machte in aller Seelenruhe seine „Einkäufe“ und war natürlich überaus betrunken, daß er, nachdem er sämtliche Taschen durchsucht hatte, sein Geld „vergessen“ hatte. Selbstverständlich war er sofort verhaftet, das Verbrechen zu lösen. Die Geschäftsinhaberin, mißtraulich geworden durch die vielen Betrübungen, die in der letzten Zeit gerade von „Runden“ in Fleischereien vorangetrieben sind, schickte aber ihre Nichte zur Überprüfung des Geldes mit und ähnte nicht, daß sie doch noch gerettet werden sollte. Untermantel, es war vor einem Grundriß in der Herbststraße, verstand der Mann in dem Hause mit dem Wemsten, das Kind möchte doch warten, er käme sofort mit dem Gelde zurück. Wer stellt nicht wieder kam, war der eble „Runde“. Die Standpauke, die das arme Kind bekommen haben dürfte, wäre eigentlich der lieben Tante ausgemessen.

**Leipzig.** Ein rober Ueberfall auf der Straße. Die Unhöflichkeit in den Straßen der Großstadt wächst bei dem raschen Ueberhandnehmen des Verbrechertums mehr und mehr. So können wir wieder über einen Ueberfall berichten, der sich in der vergangenen Nacht in der Wohlbeh Straße zwischen der Springer- und Karl-Rothe-Straße ereignet hat. Dort wurde ein absonderliches Fahrzeug fahrender Kaufmann plötzlich von hinten von einem unbekannten Mann überfallen. Der Händler fuhr mit einem mit Nägeln besetzten Latteknüttel auf sein Opfer ein. Infolge der energischen Abwehr und lauten Hilferufe des Ueberfallenen ließ der Streich von ihm ab und machte sich über das angrenzende Wiesengrundstück aus dem Staube. Es darf wohl angenommen werden, daß er es auf einen Raub abgesehen hatte, der ihm zum Glück mißlang. Eine sofort vorgenommene Polizeikontrolle nach dem Täter blieb leider ohne Erfolg.

**Leipzig.** Ein Kind tödlich überfahren. Am Mittwoch gegen 17 Uhr wurde an der Ecke Kirch- und Eilenburger Straße in Laucha der sieben Jahre alte Werner Angewieser aus Laucha von einem Motorrad erfasst, zu Boden gestößt und überfahren. Nach der Ueberführung ins Krankenhaus ist das Kind am Donnerstag früh seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Straße soll beim Motorradfahrer ins Rad gefahren sein. — Auf der Landstraße Leipzig-Bachau, die in der Nähe der Landesbellanstalt mit einem neuen Belag versehen wird, geriet am Donnerstag vormittag ein aus Leipzig kommender Kraftwagen durch scharfes Bremsen auf der rechten Seite der Straße ins Schlingern. Der Wagen drehte sich um seine Längsachse und stürzte in den Straßengraben, wobei er die zwei beim Straßenbau beschäftigten Arbeiter Kurt Heinze aus Bahnhof Rietzsch und Erich Viehau aus Leipzig erlitt und zu Boden warf. Beide erlitten schwere innere Verletzungen, die ihre Ueberführung ins Krankenhaus St. Jakob erforderlich machte. — Beim Wenden eines Winterreißens an einem Kraftwagen in der Lindenauer Straße in Leubuschkowitz wurde der Fahrer tödlich und der Beifahrer schwer verletzt. Die 14jährige Schülerin Herberd Krausheim aus Leubuschkowitz wurde durch den starken Wind mit dem Kopf durch die Windschutzscheibe geschleudert. Er erlitt schwere Schlägen und wurde dem Krankenhaus zugeführt.

**Leipzig.** Tödlicher Unfall eines Radfahrers. Infolge Bruchs der Vordergabel seines Radrades kam der Arbeiter Erich Rühlow schwer zu Fall und zog sich innere Verletzungen zu. Obwohl ihm sofort ärztliche Hilfe zugeführt wurde, verstarb er schon auf dem Transport ins Bezirkskrankenhaus.

**Chemnitz.** 50 Jahre im Dienste des Feuerwehrens. Am 1. August jenseit des Vorstands des Bezirksverbandes Chemnitz der Freiwilligen Feuerwehren, Bezirksverband Chemnitz, auf eine 50jährige Tätigkeit als freiwilliger Feuerwehrmann zurückzuführen.

**Leipzig.** Die Wahl des kommunikativen Stadtrats Röh unglücklich. Am vergangenen Samstag wurde der Abgeordnete Reinhold Röh zum Stadtrat gewählt, wobei im Gegenfall zu den Wahlvorstellungen der anderen Parteien der kommunikativen Wahlvorstellungen nicht schriftlich und erst während der Sitzung eingebracht worden war. Wegen dieser Verhältnisse gegen die Wahl des Röh Einpruch mit dem Erfolg eingeleitet, daß die Wahl jetzt vom Oberverwaltungsgericht für unglücklich erklärt wurde.

**Leipzig.** Oberverwaltungsgericht. Einem Verurteilten einen mit dem beladenen Wagen von einem Bergbau nach der Deichsel, so daß der Fahrer, der die Gewalt über den Wagen verlor, zu Boden gestürzt und schwer verletzt wurde. Der Wagen schlug um und wurde erheblich beschädigt.

**Leipzig.** Autoverunfall. Der Rat beschloß in einer außerordentlichen Sitzung gegen zwei Stimmen, die Ehefrau von der Stadtverordnetenwahl vom

17. November 1929 zwei Wochen nach der Reichstagswahl am 28. September 1930 vorzunehmen.

**Leipzig.** Es wird zu viel getan. Die Amtshauptmannschaft gibt bekannt, daß sich die Wünsche von Einzelpersonen und Vereinen eines Erlaubnis zur Einrichtung von Tanzsälen häufen, und daß in Zukunft die Genehmigung nur an Wirtschaften mit Tanzberechtigung erteilt werde.

**Leipzig.** Tödlicher Ernteeinbruch. Der landwirtschaftliche Arbeiter Emil Vogel wurde, als er eine Getreidegarbe herüberziehen wollte, so unglücklich die Treppe hinab, daß er schwer verletzt zum Arzt gebracht werden mußte. Er erlitt seinen Verletzungen.

**Leipzig.** Kommunales. Die Gemeindeverordneten lehren erneut die Vorschläge des Bürgermeisters zur Erhöhung des Verwaltungskostenbeitrags für das Gas- und Wasserwerk, Einführung von Schleusengebühren und Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuerzuschläge auf 150 Prozent ab, obwohl diese Maßnahmen von der Gemeindekommission angeordnet worden waren. Auch der Etat für 1930 wurde wiederum abgelehnt. Es ist nun erneut die Entscheidung der Gemeindekommission angerufen worden.

### Aus den Nachbarstaaten.

**Bad Pösch.** Als Abschluß der Manöver haben mehrere Schwadronen des 10. (Lobau) und 7. (Breslau) hier und bei Grednitz Eibergänge veranstaltet. Hunderte von Zuschauern hatten sich eingefunden. Zu den Manövern waren auch einige russische Offiziere in Zivil erschienen. Ein interessantes Schauspiel bot das Hinüberfahren der Pferde ohne Zuhilfenahme eines Rahmens. Entfesselte Soldaten trieben die Tiere bis zur Mitte des Stromes, von wo sie dann selbst mit einer ungewöhnlichen Schnelligkeit dem anderen Ufer zustrebten. Die Soldaten hatten auch eine Pontonfähre gebaut, die mit einem Kufenmotor angetrieben wurde. Diese Fähre zeigte nicht nur eine erstaunliche Wendigkeit, sondern auch große Schnelligkeit und Tragkraft. Ein interessantes Schauspiel bot sich am Abend den Einwohnern von Pösch. Ein Kommando der Artillerieschule Jüterbog, das zur Übung auf dem Truppenübungsplatz Königsdorf weilt, hielt eine Schießübung ab. Das Kommando hatte acht Stellungen auf den Höhenzügen nördlich des Ortes besetzt. Die Zuschauer, die schwere Batterien in den Stellungen vermuteten, kamen aber nicht so recht auf ihre Kosten, da die Abschüsse durch Sprengungen markiert wurden. Interessant war auch das Beobachten von Leuchtkugeln, die von den weiter entfernt im Schraden verteilten Beobachtungsposten hochgeschossen wurden.

**Magdeburg.** In der Leipziger Straße wurde der mit seinem Rad fahrende Oberlehrer Professor Dr. Borchert, als er plötzlich links einbog, von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

**Sömmerda.** In das hiesige Krankenhaus wurden 15 Leprakranke aus Sömmerda und Umgebung eingeliefert. Bei einigen der Erkrankten konnte schon eine Besserung festgestellt werden.

**Langewiesen.** Auf den von Jmenau nach Schren führenden Waggengang wurde bei Langewiesen ein Anschlag ausgeführt. Bisher unbekannte Täter legten zwischen die Bäume Hebebäume, wahrscheinlich, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Die Maschine zerstückelte die Hebebäume. Nach Beseitigung des Hindernisses konnte die Fahrt mit erheblicher Verspätung fortgesetzt werden. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

**Röthen.** Auch die Stadt Röthen ist durch das starke Anwachsen der Zahl der Erwerbslosen in eine schwierige Lage geraten. Von den in den hiesigen Hofbesitzungen eingeleiteten 230.000 RM für die öffentliche Fürsorge mußten allein schon in 4 Monaten 130.000 RM ausgegeben werden. Sobald die Kostensarbeiten erledigt sind, verhäuft sich die Lage immer mehr. Infolge der schlechten Aussichten auf dem Arbeitsmarkt wird schon jetzt mit einer Etatsüberschreitung von rund 300.000 RM gerechnet. Dem kommt, daß die Einnahmen erheblich hinter den voranschreitenden zurückbleiben. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, sich in den Anhaltischen Staat um Hilfe zu wenden.

**Leipzig.** Durch Einbrecher die Sprache verloren. Eine traurige Folge hatte der nächtliche Besuch dreier Burshen in der Mädchenkammer eines Gastwirths. Das in der Kammer schlafende Dienstmädchen, eine Frau R., erwarde durch das Geräusch der Eindringlinge und sah erschreckt in das blendende Licht einer Tischlampe. Sie schrie gellend auf, worauf die Burshen verschwanden. Infolge des Schreckens erkrankte die Frau und mußte wegen einer Sprachlähmung ins Krankenhaus gebracht werden.

**Leipzig.** Der Hühnerhändler Georg Thiemann, geboren am 2. September 1879 zu Labbeck, der zuletzt auf der Grube „Stadt Röthen“ bei Köhlitz beschäftigt war, ist seit vorgestern nach Unterschlagung von 19.000 Mark, die zur Lohn- und Gehaltszahlung bestimmt waren, Missethäter. Thiemann hatte diesen Betrag auf der Stadtbank Köhlitz in Begleitung eines Kassierers abgehoben. In aber dann seinem Begleiter auf dem Wege vom Bahnhof Köhlitz nach der Grube „Stadt Röthen“ entwunden. Die hiesigen polizeilichen Nachforschungen nach ihm waren erfolglos.

**Leipzig.** Die Berufungsverhandlung gegen Cuvellier. Vor dem hiesigen Amtsgericht begann heute 8.00 Uhr die Berufungsverhandlung gegen den französischen Schwimmsportler Cuvellier, der vom Richter Schneider wegen gefährlicher Körperverletzung des Leipziger Kaufmannes Schröder zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Zu der Verhandlung sind 20 Zeugen geladen. Eine Anzahl auswärtiger Pressevertreter sind erschienen, darunter auch französische. Der Angeklagte Cuvellier wird vom Rechtsanwalt Dr. Blume-Weiß vertreten; ihm steht ferner als Dolmetscher Professor Friedmann-Weiß zur Seite. Nach Verlesung und Ueberlegung des Urteils der Vorsitzenden und seiner Begründung wird in die Verhandlung eingetreten.

**Magdeburg.** Kampf gegen Wobobersänger. Seit dem Vorjahr macht sich in Magdeburg eine gewisse Sorte von Wobobersängern bemerkbar, die nur darauf ausgeht, lebensfähige Damen um mehr oder weniger große Beträge zu erleichtern. Die geprüften Damen können sich aus leicht bezweifelnden Gründen, Angereizt gegen solche Prozesse zu erheben. Nunmehr haben sich mehrere Cuvelliers in Magdeburg eingestellt, diesen Wobobersängern, die den Welt zu rücken und es womöglich ganz auszuräumen. Unter Mitwirkung des Polizeikommissariats wurde eine Agitation aller Wobobersänger vorgenommen, die Cuvelliers selbst werden darauf setzen, daß in ihren Wobobersängern nur die von ihnen engagierten Tänzer auftreten dürfen. Wobobers, die nun während der Saison den Beruf des Wobobersängers, wird der Zutritt in die Wobobers, wenn sie verstanden, mit Damen zu tanzen.

**Leipzig.** Die hiesige fahrende Zent. Dieser Tage passierte eine fahrende Zent in Köhlitz aus Amerika ein besonderes Mitglied. Auf der Straße vor dem Hause der Amerikanerin ihr Handtäschchen, um irgend einen

gegenüber herauszunehmen. Dabei fiel sie unversehens an einen Bräutigam an und der Inhalt der Handtasche, 3000 Dollars, alle rund hunderttausend Tische, ein goldenes Borgnon und der andere Inhalt fielen in die Luft, die an dieser Stelle ziemlich viel Wasser führt. Es gelang, etwa 1000 Dollars dem wassen Element zu entreißen, die übrigen Rollen haben sich entweder im Wasser verfangen oder sind weggeschwommen. Auch der andere Teil der Handtasche konnte noch nicht gefunden werden.

### 30 Jahre Konsumvereinsbewegung in Meisa.

Die Zeitung des Bezirks-Konsum- und Sparvereins „Volkswohl“ e. G. m. b. H. Meisa schreibt uns:

Am 2. Dezember 1900 wurde von 61 Arbeitern, die allen Berufsständen angehörten, der Konsumverein für Meisa und Umland e. G. m. b. H. gegründet. An der Gründung wirkte auch der damalige Vorsitzende des Verbandes sächsischer Konsumvereine, Herr Kade von Dresden, mit. Bei der Gründung des Häufleins der überzeugten Verbraucher auch Klein, die den Mut aufbrachten, mit dem Einzelhandel in Wettbewerb zu treten, so hat doch jeder in den darauffolgenden Kämpfen nicht nur seinen Mann gehalten, sondern die Konsumvereinsbewegung auch in Meisa zum Siege geführt. So ist die Konsumvereinsbewegung von Jahr zu Jahr gewachsen, langsam aber stetig.

Am 5. Januar 1901 wurde in Meisa in der Goethestraße 44 die erste Verteilungsstelle eröffnet. Am 30. Juni wurden 192 eingetragene Mitglieder nachgewiesen. Der Warenumsatz betrug im ersten Halbjahr 25.000 Mark.

Im Jahre 1900 hatte der Verein bereits 5 Verteilungsstellen aufzuweisen, die Mitgliederzahl betrug 979, der Umsatz Mark 248.772. Trozdem auch unserer Genossenschaft die üblichen Kinderkrankheiten nicht erspart wurden, hat die Genossenschaft keine Rückschläge zu verzeichnen gehabt, sondern nur eine gesunde, stetige Aufwärtsentwicklung.

Im Jahre 1914 zählte der Verein bereits 3904 Mitglieder. Der Umsatz betrug Mark 1.092.712. Die Genossenschaft Meisa war zu den Milionvereinen aufgerückt. Dann kam der große Weltkrieg, der die bisherige wirtschaftliche vorübergehend vollständig änderte. Jeder natürlichen Entwicklung waren in dieser Zeit unüberbrückbare Schranken gesetzt. Auch unserer Genossenschaft. In der Nachkriegszeit setzte die Entwicklung auch auf genossenschaftlichem Gebiete wieder ein, bis durch die Inflationsjahre bis 1923 alles wieder zerstört wurde. Dafür empfand die Genossenschaft vom Jahre 1924, die geradezu ein niederschmetterndes Ergebnis zeigte. Seit 1925 ist es mit unserer Genossenschaft wieder vorwärtsgegangen, was auch aus folgenden ersichtlich ist:

Im Jahre 1929 erfolgte die Verschmelzung mit dem Konsumverein Großenhain und brachte 4 Verteilungsstellen mit in die Ehe. Von diesem Zeitpunkt erfolgte die Umbenennung, aus dem Konsumverein Meisa wurde der Bezirks-Konsum- und Sparverein „Volkswohl“ e. G. m. b. H. Meisa.

1923 wurde das frühere Proviandamt in Meisa dochweise übernommen. Die Zentrale wurde dortselbst untergebracht, Bäckerei- und Fleischeranlagen wurden errichtet. 1926 stieg die Zahl der Verteilungsstellen auf 16, der Umsatz auf RM. 1.051.064. Heute, nach 30 Jahren, hat die Genossenschaft von Meisa 31 Verteilungsstellen mit rund 44 Millionen RM. Umsatz, der von ca. 9000 Mitgliedern getätigt wurde, aufzuweisen. Das Proviandamt ist käuflich erworben und zur Zentrale umgegliedert worden. Neben dem Zentrallager befinden sich dort je eine große mehrzweckige Bäckerei, Schlächterei und Kaffeebohnen-Anlage. Der Hauptpark verfügt über sechs mehrzweckige Lieferautos, außerdem noch über einen Traktor mit Anhängerwagen für den Holzhandel. Die Entwicklung, die unsere Genossenschaft in den letzten Jahren gehabt hat, ist geradezu vorbildlich.

Wenn wir nun trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage das 30jährige Bestehen unserer Genossenschaft feiern, so haben wir als Verdank allen Grund dazu. Das Fest soll ein Abschied der 30jährigen Entwicklung darstellen.

### Waffenfund in Leipzig-Reinischdörfel.

In Leipzig. Im Zusammenhang mit den Ermittlungen wegen des Waffendiebstahles in einem militärischen Gebäude am 26. Februar d. J. wurde heute von Beamten der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums auf einem Gelände des Gartenvereins in Leipzig-Reinischdörfel ein Anzahl Waffen und Munition gefunden. Es handelt sich um zwei Pistolen, eine Revolver, eine Infanterieweiche, vier Karabiner, 1250 Schuss festgeladene Infanteriewehrwaffen, 2800 Schuss Infanteriemunition, eine Menge Handgranaten, Mörser, Mündstücke und einige Gewehrgranaten. Das Waffenlager befand sich in einer mit Zinkblech ausgelegten großen Kiste, die vergraben worden war.

### Das amtliche Untersuchungsergebnis des Autobusunglücks.

Apolda. Die zuständigen thüringischen Behörden, der Landrat von Weimar, die Oberstaatsanwaltschaft und das Landesbauamt, hatten die Vertreter der Wesse an d. Unglücksstelle an der Poche geladen, die bei dem Verkehrsunfall verschiedentlich gegen die Behörden gerichteten Angriffe, daß die Straße nicht in Ordnung sei, zu entkräften. Die Behörden legten dar, daß das Unglück allein durch unvorsichtiges und gewissenloses Fahren des Autoführers verschuldet worden sei. Es wurde festgestellt, daß der Wagen in scharfem Tempo an die Unfallstelle herankam. Wie die Untersuchung ergab, muß der Chauffeur während der Fahrt versucht haben, einen anderen Gang einzuschalten, was ihm aber nicht gelang. Der Vorwurf, daß die gefährliche Stelle nicht genügend gekennzeichnet sei, trifft nicht zu, da tatsächlich vier deutlich sichtbare Warnungstafeln aufgestellt sind. Auch die Vertreter des ADAC waren sich darüber klar, daß die Schuld in erster Linie den Chauffeur treffen muß, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß die ganze Straße Gefahrenstellen aufweist. Es wurde weiter ermittelt, daß der Einfahrer an der Brücke ein viel größeres Unglück verursacht hätte. Die Bergungsarbeiten des 120 Zentner schweren Wagens hatten Hunderte von Neugierigen an die Unglücksstelle gelockt. Bei der zuständigen Stelle plant man, die turversteigende Straße zu verlegen, was mit Rücksicht auf die enormen Kosten bisher nicht gemacht werden konnte. — Im Befinden von vier der fünf Schwerverletzten ist in den letzten 24 Stunden eine leichte Besserung eingetreten. Auch der Chauffeur befindet sich jetzt außer Lebensgefahr.

Das Autobusunglück hat jetzt doch noch ein viertes Todesopfer gefordert. Am Donnerstagnachmittag ist im Apoldaer Krankenhaus der 40jährige Forstarbeiter Specht aus Paulinsdorf an den Folgen eines schweren Schädeltruges verstorben.

Das von meinem verstorbenen Vater Herrn Paul Hofmann bezw. von mir bis heute bewirtschaftete

## Gasthaus „Stadt Leipzig“

ist ab 1. August 1930 durch Kauf in die Hände des Herrn Edwin Große, Fleischermstr., übergegangen. Ich danke hiermit allen meinen Gästen für das meinem Vater bezw. mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf Herrn Große übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
Helene Hofmann.

Unter Bezugnahme auf obiges teile ich der geschätzten Einwohnerschaft von Riesa und Umgebung ergebenst mit, daß ich das

## Gasthaus „Stadt Leipzig“

heute übernommen habe. Werde jederzeit bemüht sein, in Küche und Keller das Beste zu bieten.

Hochachtungsvoll  
Edwin Große, Fleischermstr.

## Gasthof Pochra.

Sonntag, 2. August **probos öffentl. Vergnügen** mit Artisteneinlagen. — Kapelle Meyer.  
Sonntag, 3. August **Sommernachtsvergnügen.** Eintritt 50 Pfg. — Tanz frei.  
Freundl. laden ein der Schichtklub u. der Wirt.

## Geb.-Trachtenverein „Edelweiß“ Riesa.

Einladung zu dem am 2. u. 3. Aug. stattfindenden **5. Stiftungsfest**

Fahnenweihe und 7. Mitteldeutsches Gauwerk der Volks- und Gebirgs-Trachtenvereine, Eis Leipzig.

Sonntag, den 2. August, im Hotel Stern großer Kommissabend, bestehend aus Konzert, Gesang, oberbayerische Schublatterlitzunge und Ball. Anfang 8 Uhr, Ende 2 Uhr.

Sonntag, den 3. August, ab 9 Uhr im Stadtpark Fahnenweihe, Trachtenschau und Konzert. Um 3 Uhr Festzug ab Goldner Löwe, Goethestraße, Bahnhofsstr., Rauchhammerstr., Gatenstr., Weststr. zurück zur Hauptstr., Rathausplatz, beseitigt Aufführung des Münchner Reitentanzes; anschließend im Hotel Stern Fortsetzung der Ehrenzüge der Brudervereine, sowie großer Festball. — Festmusik: Trachtentapelle des Badervereins Leipzig. — Niedrige Preise, Tanz frei.  
Sonntag, den 3. August, ab 9 Uhr im Stadtpark Fahnenweihe, Trachtenschau und Konzert. Um 3 Uhr Festzug ab Goldner Löwe, Goethestraße, Bahnhofsstr., Rauchhammerstr., Gatenstr., Weststr. zurück zur Hauptstr., Rathausplatz, beseitigt Aufführung des Münchner Reitentanzes; anschließend im Hotel Stern Fortsetzung der Ehrenzüge der Brudervereine, sowie großer Festball. — Festmusik: Trachtentapelle des Badervereins Leipzig. — Niedrige Preise, Tanz frei.  
Sonntag, den 3. August, ab 9 Uhr im Stadtpark Fahnenweihe, Trachtenschau und Konzert. Um 3 Uhr Festzug ab Goldner Löwe, Goethestraße, Bahnhofsstr., Rauchhammerstr., Gatenstr., Weststr. zurück zur Hauptstr., Rathausplatz, beseitigt Aufführung des Münchner Reitentanzes; anschließend im Hotel Stern Fortsetzung der Ehrenzüge der Brudervereine, sowie großer Festball. — Festmusik: Trachtentapelle des Badervereins Leipzig. — Niedrige Preise, Tanz frei.  
Wir bitten die werthe Einwohnerschaft von Riesa, die zu berührenden Straßen gütigst befragen zu wollen.  
Der Festausfüh.

## Gasthof Gohlis.

„Gohlis liebt Gohlis“. Sonntag, den 3. August **Ballmusik**  
Neue Stimmungstapelle — Streich- und Blasmusik.  
Freundlich laden ein **F. Kunze.**

Wo trifft sich die junge Welt? Im **Ausflugsort Gasthof Canitz**

Morgen Sonnabend ab 8 Uhr und Sonntag ab 4 Uhr gespielt vom beliebten Werner-Kreis. Um gütigen Zuspruch bitten **Fris Schäfersch und Frau.**

## Gasthof Mergendorf.

Morgen Sonnabend ab 8 Uhr öffentl. Nachfeier vom Sommerfest. Tanz 50 Pfg. Dierau ladet freundlich ein **Jugendverein Bobbitz-Mergendorf.**

## Gasthof Wülknitz.

Sonntag, 3. August **öffentl. Ballmusik.**  
Es ladet freundlich ein **E. Saueremann.**

Wut solche Pflanzengestänge und da folgt eine Schachtel **„LEBEWOHL“** nur 75 Pfennige.

Pflanzengestänge, Leberwohl u. Leberwohl-Ballenweiden, Bleichholz (8 Platten) 75 Pf., Leberwohl-Fußbad geg. empfindliche Füße u. Fußschweiß.

Schachtel (3 Bänder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Unter-Drog. Dr. Härtner, Central-Drog. D. Böhmer, Mediz.-Drog. H. B. Gennick.



## Ausnahmetage

bis zum 8. August  
Der bekannte Schlag

## 1. Vollmilch- u. Mokka-Schokolade

für den märchenhaften Preis

**3 Tafeln à 100 Gramm nur 65 Pfg.**

## Kakaopulver

garantiert rein, ca. 18% Fettgehalt

**1 Pfund nur 60 Pfg.**

## Saure Bonbonmischung

**1 Pfund nur 48 Pfg.**

## Konfitüren- u. Zuckerwarenfabrik H. Deblitz

Verkaufsstelle: Riesa, Hauptstraße 16

## Der Bäckergehilfenverein Germania, Riesa

Bundesortsgruppe

feiert anlässlich des am Sonntag, den 3. August im Hotel Wettiner Hof, Riesa, stattfindenden

12. Zweigbundestages

im Hotel Höpfner sein

## 22. Stiftungsfest

bestehend aus Konzert und Ball, verbunden mit einer Ausstellung erstklassiger Konditoreiwaren

Einlass 1/5 Uhr Beginn 1/6 Uhr

Hierzu werden unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen und geladenen Gäste nochmals ergebenst eingeladen Die Festleitung

## Gasthof Seerhausen

Morgen Sonnabend **Großes Rosenfest** verbunden mit **Heberräufungen.** **Erstklassige Tanzvorstellung.** Um regen Zuspruch bitten die Kapelle und der Wirt.

## Gasthof Pransitz

Sonntag, 3. August **feine Streich-Ballmusik.**

## Gasthof Kobeln.

Sonntag, 4. 8. **groß. Luftschaukelbetrieb** Von 7 Uhr an **feiner Ball.** Dazu laden freil. ein **Georg Sande und Franz Dreißig.**

## Gasthof Bahra

Sonntag, den 3. August **öffentliche Ballmusik.**

## Prima Kalbfleisch

Brat und Remis Pfund 1.20 RM. **Keule und Riese Pfund 1.30 RM.**

**hausfläch. Blut- und Leberwurst** diese Woche nochmal Pfund 1.— RM. **feinstes Griebenfett Pfund 1.— RM. empfiehlt**

## Fritz Müller

Schloßstraße 18.

## Frisch eingetroffen:

**Angelschokolade, Rabian, Goldbaris, Sticks, Neue Feine**

**Rieser Fischhalle**

## Hotel Höpfner

Riesa.

Sonntag, den 2. August, 8.20 Uhr, einmaliges Operettengastspiel — Franz Lehars **Weiterfolg:**

## Das Land des Lächelns

Spielleitung: **H. D. Herzog, Leipziger Operettentheater** — musik. Leitung: **Feitz Schwan** — Mitglieder der Stadtkapelle.  
Vorverkauf: **Bigarrenhaus Wittig, Wettinerstraße,** von 1.15 bis 2.25 RM.  
Es laden ergebenst ein **Dr. Fr. Große, Höpfner.** (Preise inf. Druckfehler auf den Plakaten unguiltig.)

## Turnverein Bobersen.

In unserem am Sonntag, 3. 8., im „Admiral“ Bobersen stattfindenden **Tanzvergnügen** heißt Freunde und Gönner herzlich willkommen die Spielabteilung.

## Gasthof Oelsitz.

Sonntag, den 3. August **feine Ballmusik.** — Kapelle Leon. — **Ray Gofang.**

## Bei Magenverstimmungen:

**Stonsdorfer Kräuter-Bitter-Likör**

1/2 Fl. 3.75, 1/4 Fl. 2.—

**Alfred Otto**

Riesa-Gröba, Fernspr. 254.

## Ihr Haar

erhalten Sie sich schön und voll bei täglichem Gebrauch des **Echten Brennesselhaarwassers** nach Hofapotheker Schaefer. Haarausfall, Schuppen und Kopfschmerzen verschwinden. Fein parfümiert. Flaschen mitbringen. 1/2 Liter 0.75 RM., 1/4 Liter 1.25 RM. Nur erhältlich **Med.-Drogerie A. B. Hennicke.**



**Genossenschaftler!!**  
Auf zum Genossenschaftsfest!!  
Kein Genossenschaftler darf fehlen!!

Sonntag, 2. August 1930, abends 1/8 Uhr in gemütlichen Räumen des Volksbundes **zwangloses Beisammensein.**

Im Garten großer **Tanzdielenbetrieb** für jung und alt.

Sonntag, den 3. August 1930  
Stellen der Verteilungstellen ab 1 Uhr auf dem Schwarzen Platz zum **Festzug.**

Nach dem Festzug in den Räumen des Volksbundes und auf dem Schwarzen Platz

**großer Festtrummel und Geschenkeverteilung!!**

Für genügend Sitzgelegenheit auf dem Schwarzen Platz ist gesorgt.

**Bezirks-Konsum- u. Sparverein „Volkswohl“ e. G. m. b. H. Riesa**  
Der Festausfüh.



## Gasthof Pausitz.

Morgen Sonnabend abend **großer Tanzdielen-Betrieb.**

## Turnverein Röderau.

Die Spiel- und Sportabteilung ladet zu ihrem am Sonntag, den 3. 8., im Waldschloßchen Röderau stattfindenden **Vergnügen**

alle Mittgl. heral. ein. Anf. 6 Uhr. Der Ausfüh.

Familiendrucksachen liefern schnellstens **Langer & Winterlich, Riesa**

## Öffentlicher Sportball

Sonntag, den 3. August, im **Gasthof Lichtensee.** Stimmungskapelle Beyer.

Ergebenst laden ein **Sportverein Lichtensee und der Wirt.**

**Achtung!**  
Wo gehen wir Sonntag, 3. August 1930, hin? Alle nach Tageritz zum **Wohltätigkeitskonzert**, ausgeführt von der 50 Mann starken Musikschule aus Dresden. Nachmittags 1/5 Uhr Umzug durch Langenberg und Glauchitz. — Anfang punkt 7 Uhr. Eintritt 75 Pfg., Erwerblose 50 Pfg. Um gütigen Zuspruch bittet der Gesamtvorstand der Festschule Glauchitz.

**Viel Geld verdient** — wer Schuhe holt im **Saison-Ausverkauf bei Wiederhold.** Saison-Ausverkauf bis 14. August.

## Feine Spezialitäten

Milch-Pralinen, feinster	Pfd. 30
Apfelkuchen-Gelée, sehr fein	30
Mokka-Pralinen, besonders preisw.	35
Wein-Kugeln, Schok. und Rosinen	35
Wiener Bissen, vorzüglich	35
Elektro-Kaugummi, Neuhaut	35
Gelée Rollés, halbfest	45
Dattel-Pralinen, mit Koriander	45
Mokka-Kugeln, Milch und Schokolade	50
Toll Weibler, Schokolade, extrastark	50
Rein-Herzogen-Pralinen	50
Capitol-Pralinen, unzerstört	50
Haselnüsse m. Schok., in Qual.	50
Kandierter Ananas, billig	50
Flexari-Walnüsse, m. rein. Marzipan	50

Das ist nur eine kleine Auswahl aus meiner unerreichten Kassen-Auswahl in allen Preisklassen!

## Eisenberg

Schokoladenhaus am Capitol  
Die deutsche Nummer umfasst 12 Seiten.

### Polens Griff nach Estland.

Zum polnischen Staatsbesuch in Reval.  
Von Ungern-Sternberg.

Überall in Polen, in der Schrift der Vorkämpfer der Rind, auf Plakaten usw. kann man eine Verknüpfung der polnischen Ziele „vom Baltischen bis zum Schwarzen Meer“ lesen. Es ist das der Traum vom „Großen Polen“, auf dessen Verwirklichung die Warschauer Diplomatie und der Generalkstab hinarbeiten und der als Wunschbild jedem Polen vorlebt. Das polnisch-rumänische Militärabkommen paßt in dieses Gefüge. Rumänische Generalkstabsstellen sind kürzlich in Warschau auf, auch gewisse militärische Bindungen mit Riga wurden durch den letzten Generalstab Radzinski enthüllt. Schließlich liegt der Staatsbesuch des estländischen Staatspräsidenten in Polen die Warschauer Hoffnung auf die Bildung eines baltischen Blokes unter polnischer Führung als nicht ganz unberechtigt erscheinen.

Als der Weltkrieg zu Ende und eine neue Aufteilung Europas fällig wurde, als das zaristische Zusammenbrechen da erkranken und die kleinen Völker an der Ostsee die Gelegenheit und gewonnen ihre staatliche Selbständigkeit. Um aber nicht durch eine Laune des Schicksals oder durch die ersten Schritte einer neuen Weltkrisis hinweggefegt zu werden, bedürfen sie der Rückenstütze und der Anlehnung an einen großen Staat im Osten, der gewissermaßen Garant und Schutz ihrer Selbständigkeit ist. Von den baltischen Staaten ist es in erster Linie Estland, das sein Augenmerk auf Polen richtet und im Rohwasser der polnischen Politik zu segeln bereit ist. Estland ist eine Truppenart im Spiel der polnischen Außenpolitik. Das kleine Landchen hat zwar nur etwas mehr als eine Million Einwohner, und wenn es sich auch noch so freudig und recht, so bleibt es doch im Vergleich zu Polen ein Zwergstaat, aber es besitzt den schönen Hafen von Reval, es ist ein eventuelles Aufmarschgebiet gegen Sowjetrußland und über Estland kann die Warschauer Diplomatie leichter Kontakt an der Stange halten, das nach Abschluß des Handelsvertrags mit Rußland einige Reize zeigt, sich anstatt nach Warschau nach Moskau zu orientieren und das auch Vitanen geographisch umschließt und es von antipolnischen Unbefindlichkeiten zurückhält.

Unter diesem Gesichtswinkel ist der für die zweite Augustwoche vorgesehene Staatsbesuch des polnischen Präsidenten Moszicki in Reval nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die polnisch-estnischen militärischen und politischen Beziehungen werden dadurch von neuem unterstrichen. Da neben dem Außenminister Jalesky der sehr tüchtige Leiter der Abteilung des Warschauer Außenministeriums, Polowski, den Präsidenten auf seiner Reise nach Estland begleitet, so wird dadurch die offizielle Verflechtung einer diplomatischen Mission des Moszicki in Reval miterlebt. Der polnische Präsident trifft auf der Revaler Rede auf dem großen Passagierdampfer „Polonia“, eskortiert von zwei Torpedokreuzern unter Befehl des Konteradmirals Kurus, ein. Die kleine estländische Hochseebefehlsflotte fährt dem polnischen Gast bis auf die hohe See bis Baltiskvort entgegen und feuert den üblichen Salut. In den Straßen Revals bilden nach den Landungsfeierlichkeiten und nach der Begrüßung durch den estländischen Staatspräsidenten die Truppen und das Schutzkorps Estlands. Die ganze Stadt prangt im Flaggenschmuck und das Katharinenplatz-Schloß, das auch dem König von Schweden als Wohnort diente, ist für den Empfang der polnischen Gäste eingerichtet. Den Präsidenten begleitet ein zahlreiches Gefolge. Neben dem Außenminister Jalesky und Polowski werden noch der Leiter des Seepartements und die Direktoren der Militär- und Zivilkassen des Präsidenten erwartet. Ferner kommen einige Generalkstabsmitglieder und persönliche Adjutanten Moszicki. Neben den offiziellen Banketten und Empfängen finden private Besprechungen zwischen den polnischen und estländischen Staatsmännern statt.

Schon einmal, 1907, ist im Hafen von Reval eine politische Entscheidung gefallen, die zum Vorläufer des Weltkrieges wurde. Dort trafen der Zar und König Eduard VII., begleitet von ihren Außenministern und von den Leitern der Militär- und Marineabteilungen zusammen. Durch Ausdehnung hundert Jahre alter russisch-englischer Beziehungen, die ein Grundpfeiler der europäischen Diplomatie waren, wurde die Einkreisung des Deutschen Reiches perfekt. Damals vor 23 Jahren hätte sich auch der höchste politische Phantast nicht träumen lassen, daß das kleine Gouvernment Estland und das russische Generalgouvernement Warschau souveräne Staaten sein würden, und daß ihre Präsidenten in Reval zusammentreffen und Unterhandlungen führen würden, deren Spitze sich trotz aller Versicherungen gegen Rußland richtet.

Der von Moskau inszenierte kommunistenpolitisch Neujahr 1925 ist in Reval nicht vergessen. Damals standen die roten Truppen an der Grenze bei Narva bereit, um das kleine Landchen zu überschwemmen, und sowjetische Kriegsschiffe kreuzten im finnischen Meerbusen, um beim ersten Signal die rote Fahne auf dem Domsberg hissen zu lassen. Der Putz wurde niedergebissen, aber Estland hielt sich gezwungen, eine sozialistische Armee und ein noch sozialistischer Grenzschutz und Polizei zu unterhalten, um allen Ueberrumpelungsversuchen und der kommunistischen Propaganda wirksam entgegenzutreten zu können.

### „Gasangriff“ auf Hon!

Es war alles ausgezeichnet vorbereitet und es hat alles wunderbar geklappt. Mit den großen Gasangriffsmaschinen auf Hon nämlich, deren Durchführung die französische Heeresleitung deswegen offenbar für besonders dringend erforderlich hielt, weil in Genf ja feierlicher Wahlen für die Wahl der 35. Filiegerregimente griffen — von verschiedenen Richtungen kommend — die Stadt aus 1500—1800 Meter Höhe an. Als ob jemals im Jahre 1918 Luftangriffe auf feindliche Objekte aus weniger als 5000—6000 Meter Höhe ausgeführt worden wären! Die Batterien rings um Hon entfalteten ein „eindrucksvolles Spektakel“ — eindrucksvoll vermutlich nur auf die Einwohnerlichkeit von Hon, die sich ja in diesem Fall nicht vor dem Dangel der tödlich niederfallenden Sprengkörper der riesigen Flugzeugabwerfergeschosse zu schützen brauchte. Und dann kamen die grüeligen Nachwirkungen der „Solitas“ und „Ubergoliatas“, von denen die Wandverleierung insofern nur einen Teil so niedrig liegen ließ, daß die Entdeckung rechtzeitig erfolgen und die Abwehr prompt einsetzen konnte. Von den 16 Bomben-Goliatas waren also mindestens 12 mit ihrer verderbbringenden Last bis über das Weichbild der Stadt gelangt und hätten — im Ernstfall — dort unter allen Umständen, gleichgültig, ob sie dann noch abgeköpft wären oder nicht, ihre 500 und 1000 Kilogramm Bomben abgeladen. — Aber dafür hatte die hochmodernste Wandverleierung auch bestens vorgesorgt: eine Unmenge Beamte und Soldaten liefen mit Gasmasken durch die Stadt und maskierten eifrig „Nacht in die Unterhöhlen“.

Damit darf sich nun der brave Bürger zufrieden geben und tut es gewiß auch mindestens sobald er seine komplette Gasmaske am Bettpfosten hängen hat, für den Fall, daß doch über Nacht wirklich einmal im Ernst... Man redete nämlich in letzter Zeit gerade im südöstlichen Frankreich ein diktieren viel vom Krieg. Es sehe also die Gasmasken- und die Betonindustrie, denn natürlich ist es mit Gasmasken allein nicht getan; es müssen auch noch gewaltige Bomben- und gasförmige Unterstände für die gesamte Bevölkerung, selbstverständlich nicht nur der Stadt Hon, gebaut werden. Das wird eines der fabelhaftesten Werke der kommenden Zeit.

Das weiß der brave Bürger natürlich nicht — und darf es nach Möglichkeit auch nicht erfahren —, daß die Gistaase, die man im kommenden Krieg benutzen wird, nicht nur auf die Atmungsorgane tödlich wirken, sondern daß es auch Gase gibt, die jeden Kleiderstoff, jeden Gasmaskestoff durchdringen und solchen Schmerz auslösen, daß jeder, der in ihren Bereich kommt, sich verzweifelt die Gasmaske und seine Kleider vom Leibe reißen wird. Solche es aber solch einem Unglücklichen doch noch im letzten Augenblick gelingen, den schützenden Unterstand zu erreichen, so wird die geringe Spur solcher Vergase, die sich schon in seinen Kleidern festgesetzt hat, bereits genügen, um das tödliche Werk langamer, aber ebenso sicher zu vollenden. Das sei die Lehre der Mörder von Hon, die unter keinen Umständen dazu benutzt werden dürfen, abnungslos in den Glauben zu geben, als sei gegen die Schrecken des Gaskrieges der Zukunft irgend ein Kraut oder ein Unterstand, oder eine Gasmaske gewachsen, oder als hätte man auch nur Aussicht, wirksame Schutzmittel zu schaffen.

### Zweiter Start des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen. (Funkbruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kehrt um 8,02 Minuten von seiner ersten Schweizerfahrt zurück. Nach der Landung wurden die Passagiere ausgewechselt. Nach 20 Minuten erfolgte der zweite Start. Auch dieser Flug geht wieder in die Schweiz und wird bis 16 Uhr dauern. Das Luftschiff ist vollbesetzt. Während des Umfliegens der Passagiere wurde das Luftschiff von den Haltemannschaften gehalten.

### Ein Vergleich zwischen „Graf Zeppelin“ und „R 100“.

London. Die letzten, von dem britischen Luftfahrtministerium verbreiteten Mitteilungen über die Fahrt der „R 100“ lauten weiter günstig. Die Hoffnungen, daß das Luftschiff eine neue Höchstleistung für die Ost-West-Überquerung des Atlantischen Ozeans aufstellen würde, haben sich nicht erfüllt, da die 4500 Kilometer lange Strecke von der englischen Küste bis Belle Isle in 48 1/2 Stunden zurückgelegt wurde, während der „Graf Zeppelin“ im Juni bei 6390 Kilometer lange Strecke von Luleburg nach Spanien in 54,20 Stunden zurücklegte.

### Der Stand des Europafluges.

Offizieller Beurkundungsschluß.  
Berlin. Von dem am 20. Juli zum Streckflug des internationalen Rundfluges gestarteten 60 Sportflugzeugen sind bis zum offiziellen Beurkundungsschluß am 31. Juli 34 Flugzeuge wieder in Berlin einetroffen, die auch zum technischen Wettbewerb zugelassen werden. Endgültig auszufallen sind 20 Flugzeuge. Wegen Startverbots erhielten fünf Neutralisation sechs Flugzeuge Verlängerung ihrer Eintreffzeit bis spätestens 2. August, 16 Uhr, in Berlin. Von ihnen liegen in Polen 8, in Warschau D7 und O4, in Danzig O6 und S1.

### Bericht über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Monat Juli 1930.

RD. Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird ausgeschrieben:  
Abgesehen von dem Druck der allgemeinen wirtschaftlichen Depression stand während des Berichtsmontats die wirtschaftliche Lage des Handwerks weitgehend unter dem Einfluß der Reiseszeit, die sich für die Mehrzahl der Handwerksbetriebe ungünstig auswirkte. Zwar hatte das Herren- und Damenkleidewerke infolge der Auftragserteilung für Reisesachen zu Anfang des Monats noch gute Aufträge zu verzeichnen, mit dem Beginn der Hauptreiseszeit flaute die Beschäftigung jedoch stark ab. Das Sortierhandwerk, auf dessen Ladengeschäfte die Reiseszeit belebend einzuwirken pflegt, liegt in diesem Jahre, daß der Absatz nur gering geblieben ist, daß außerdem fast ausschließlich billigerer Artikel verkauft worden sind, die nur geringen Verdienst brachten. Die übrigen Leder- und papierverarbeitenden Handwerke wiesen durchweg eine weitere Verschlechterung des Geschäftsganges auf. Auch die Nahrungsmittelhandwerke hatten unter der Reiseszeit zu leiden, verstärkt durch die Hitze zu Beginn des Monats. Besser beschäftigt waren lediglich die Holz- und metallverarbeitenden Gewerbe in ländlichen Gebieten, die infolge der Erntearbeiten zahlreiche Reparaturaufträge erhielten, namentlich zu Anfang des Monats. — Die Beschäftigung des Bauhauptgewerbes sowie der Baugeschäfte war ungewöhnlich schlecht. Infolge der Schwierigkeiten bei der Wohnungsbaufinanzierung konnten nur in sehr beschränktem Umfang Bauvorhaben zur Ausführung gelangen. Lediglich in kleineren und mittleren Städten war vereinzelt die Bautätigkeit etwas lebhafter.

Die anhaltende Wirtschaftskrise machte sich naturgemäß besonders stark bei der Preisgestaltung bemerkbar. Nur selten gelang es, ausreichende Preise für Leistung und Ware zu erzielen. Unter dem Druck der gegenseitigen Konkurrenz sowie der ständig erhabenen Forderungen auf Senkung der Preise sah sich das Handwerk veranlaßt, Preisabschlüsse vorzunehmen, die wirtschaftlich nicht gerechtfertigt waren.

Die langandauernde Arbeitslosigkeit führte außerdem zu einem starken Ansteigen der Schwarzarbeit arbeitsloser Gehilfen sowie zur Ueberbelegung der Gewerbe, da zahlreiche Gehilfen infolge der Arbeitslosigkeit, als Arbeitnehmer unterzukommen, sich selbständig niederließen und durch Preisunterbietungen versuchen, Arbeit um jeden Preis zu bekommen.

Ueber Kapitalknappheit wird im Handwerk immer noch geklagt. Ueber günstige Auswirkungen der verschiedenen Senkungen des Reichsbankdiskonts wird nichts berichtet. Die Zahlungsmittel der Kundschaft war nicht wie vor schlecht, häufig wurde es nötig, Zahlungsrufen zu verlängern. Die Folge dieser schlechten Zahlungsmittel sind die immer zahlreicheren Zahlungsschwierigkeiten sowie Zusammenbrüche von Handwerksbetrieben.

Der Arbeitsmarkt hat sich beträchtlich verschlechtert. Vor allem im Baugewerbe war die Arbeitslosigkeit erheblich, aber auch die metallverarbeitenden Handwerke so-

wie die Bekleidungsindustrie nahmen Arbeiterentlassungen vor. Veränderungen in den Löhnen werden nicht gemeldet.

### Berlinbeförderung durch Kleinluftschiff vom Dampfer aus.

New York. Das zweimotorige Kleinluftschiff „Wahlfahrer“ landete gestern auf dem Weiderhof des an der Quarantänestation liegenden Pfundhammers „Bremen“, nahm den Präsidenten der Goodyear Kautschukgesellschaft, Pittsfield, an Bord und landete mit ihm wenige Minuten später auf dem Flußfeld von Long Island. Dies ist der erste derartige Versuch mit einem Kleinluftschiff.

### Ausländische Automobile in Wien 30 Tage abgabefrei.

Wien. Im Interesse des Fremdenverkehrs hat der Magistrat das Entgegenkommen, das er den aus dem Auslande kommenden und mit keinen österreichischen Kennzeichen versehenen Automobilen, die nur vorübergehend Aufenthalt in Österreich nehmen, bisher erwiesen hat, neuerlich erweitert. Vom 1. August an wird der Magistrat einen Aufenthalt von Kraftwagen mit ausländischen Kennzeichen in Wien von höchstens 30 Tagen in dem gleichen Kalenderjahr, gleichgültig ob der Aufenthalt ununterbrochen oder in Zwischenräumen sich vollzieht, noch als vorübergehender Aufenthalt ansehen und als abgabefrei behandeln. Es kommt also nur die darüber hinausgehende Aufenthaltsdauer zur Versteuerung.

### Suspendierung des Stadtrat Katz aufgehoben.

Berlin. Das Disziplinerverfahren gegen Stadtrat Katz, das seit dem 19. Mai schwebt, hat eine neue Wendung genommen. Der Oberpräsident von Berlin hat in einem Schreiben an den stellvertretenden Bürgermeister von Berlin mitgeteilt, er habe die Suspendierung des Stadtrats Katz vom Amt mit sofortiger Wirkung im Hinblick auf das Ergebnis der Voruntersuchung aufgehoben. Gleichzeitig erludt der Oberpräsident, Stadtrat Katz bis auf weiteres gemäß seinem Antrage zu beurlauben.

Auf die Entscheidung des Oberpräsidenten hin hat Stadtrat Katz sofort seinen Urlaub angetreten. Wie das „Abt.-Abend-Blatt“ meldet, begründet der Oberpräsident die Aufhebung der Suspendierung damit, die Äußerung genaue und eingehende Voruntersuchung, die drei Monate in Anspruch nahm, habe ergeben, daß die ehrenrührigen Vorwürfe gegen Stadtrat Katz bereits vollständig entkräftet worden seien und Katz nicht der geringste Vorwurf zu machen sei. Die Hauptvorwürfe gegen Stadtrat Katz gingen bekanntlich dahin, daß auch er sich bei den Grundstückstransaktionen Berlins beteiligt habe.

### Nationalsozialisten verstoßen gegen die „Notverordnung“ wegen Waffenmißbrauchs.

Berlin. Nach Verkündung des Reichstags hat der Reichspräsident n. a. auch eine Notverordnung wegen Waffenmißbrauchs auf Grund des Art. 48 erlassen, die den Verkauf machen soll, politischem Kampfzweck an der Strafe ein Ende zu bereiten. Zum ersten Male ist diese Verordnung des Reichspräsidenten in einer Verhandlung zur Anwendung gebracht worden, die am Donnerstag vor dem Schnellgericht in Berlin stattfand. Angeklagt waren zwei Nationalsozialisten, der Ruffner Preuss und der Bremer Abel. Anlässlich einer Demonstration der Nationalsozialisten und anschließender Hauspropaganda (Verteilung von Wahlzetteln in den Häusern) war es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu Schlägereien und Schieberereien gekommen. Bei den Angeklagten wurden Waffen gefunden: Bei Preuss ein Revolver, bei Abel ein „präpariertes“ geschärftes Duellmesser. Preuss gab an, er habe den Revolver einem Kommunisten entziffen, der angeblich versucht habe, auf einen bereits blutend am Boden liegenden Nationalsozialisten zu schießen. Nach Jugendaussagen hat er sich aber, als der Revolver ihm von Polizisten abverlangt wurde, mit Händen und Füßen gegen die Herausgabe gestraut, und man konnte ihn den Revolver erst aus der Hosentasche ziehen, als man ihn gefesselt hatte. Abel erklärte, daß er das Duellmesser nicht bei sich getragen, sondern es auf der Straße gefunden habe. Er bestritt allerdings nicht, daß er sich an der Schlägerei zwischen den Kommunisten und Nationalsozialisten beteiligt habe.

Der Staatsanwalt beantragte auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten gegen Preuss wegen der verschobenen Delikte, wegen derer er vor dem Schnellrichter stand, eine Gesamtstrafe von 4 Monaten und 10 Tagen Gefängnis. Gegen Abel hielt er die von der Notverordnung vorgesehene Mindeststrafe von drei Monaten für ausreichend. Das Gericht erkannte gegen Abel dem Antrage des Staatsanwalts gemäß und milderte die Strafe gegen Preuss um zehn Tage, sodas dieser insgesamt 4 Monate Gefängnis erhielt.

### Amerikanisch-japanisches Vorgehen gegen die Kommunisten.

Schanhai. (Tel.) Die Führer der amerikanischen und japanischen Marinekreisträfte haben beschlossen, gemeinsam gegen die kommunistischen Wanden in der Nähe von Tschangtschi vorzugehen. Zwei japanische und drei amerikanische Kriegsschiffe haben noch am Donnerstag Schanhai verlassen und sind in Richtung auf Tschangtschi in See gegangen. Die Nanking-Regierung wurde von dem geplanten Schritt in Kenntnis gesetzt. Sie wird sich damit abfinden müssen, da sie selbst nicht in der Lage war, die Ruhe und Ordnung in der Stadt aufrechtzuerhalten und die Ausländer vor Ueberfall und Ausplünderung zu schützen. Ferner hat der Chef des japanischen Admiralstabs die japanischen Geschwader in Schanhai angewiesen, alle Maßnahmen gegen die dortigen kommunistischen Wanden zu treffen für den Fall, daß die japanische Bevölkerung angegriffen werden sollte. Durch diese Maßnahme will Japan die Interessen seiner Staatsangehörigen in China schützen.

### Kriegsrecht in Hankau

Hankau, 1. August.  
Ueber die Stadt ist das Kriegsrecht verhängt worden. Sechs Kommunisten wurden in Kuichang verhaftet und gestern vormittag hingerichtet. Die Japaner haben zur Vorsicht ihre Konzeptionen mit Stacheldraht umgeben. 200 Ausländer, die sich gegenwärtig in der Sommerstation Kuling im südlichen Kuichang befinden, werden unverzüglich abtransportiert werden.

# Politische Tagesübersicht.

**Wahl in Breslau, Fried in Thüringen Spitzenkandidaten.** Die Generalversammlung der Breslauer Sozialdemokratie beschloß, den Reichstagspräsidenten Lobe wieder als Spitzenkandidaten für den Wahlkreis Mittelschlesien aufzustellen. — Die Nationalsozialisten haben auf ihre Reichstagswahlliste im Wahlkreis Thüringen als Spitzenkandidaten Staatsminister Dr. Fried und den Reichstagsabgeordneten Franz Eißler aufgestellt. Dr. Fried ist auch Spitzenkandidat auf der Reichsparteiliste.

**Austausch deutsch-türkischer Ratifikationsurkunden.** Am Donnerstag sind im Auswärtigen Amt mit dem türkischen Geschäftsträger, Vizekonsul Basri Rekt Bey, die Ratifikationsurkunden zu dem zwischen dem Deutschen Reich und der türkischen Republik abgeschlossenen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag ausgetauscht worden. Der Vertrag wird am 1. September 1930 in Kraft treten.

**Frankreich macht kurzen Prosch.** Zur Verhütung von kommunistischen Grundgebungen am 1. August hat der politische Erkennungsdienst am Mittwoch nicht weniger als 14 ausländische Kommunisten verhaftet und sofort über die französisch-belgische Grenze ausgewiesen. Bei den Ausgewiesenen handelt es sich um Italiener, Polen, Ungarn, Rumänen, Österreicher, Türken und Russen.

**Die Streikbewegung in Nordfrankreich.** Die Streikbewegung hat sich heute unter den Textil- und Metallarbeitern in der Umgegend von Lille ausgedehnt. Allein in dem Ort Madelaine bei Lille zählt man 5000 Streikende. In einigen Gegenden aber, so namentlich in Maubeuge, ist eine Abnahme der Bewegung zu verzeichnen.

**Vorbereitung eines französischen Schriftstücks zur Denkschrift Briand's.** Die „Soir“ berichtet, wird im französischen Außenministerium nach Eingangs sämtlicher Antworten auf das Memorandum Briand's über die föderale Umgestaltung Europas ein Schriftstück vorbereitet, das dem Zweck dienen soll, durch klare Darlegung der Frage die Debatte zu erleichtern, die im Herbst in Genf stattfinden wird.

**Stodwerk in Danzig.** Mit Rücksicht darauf, daß in letzter Zeit mehrfach bei Versammlungen schwere Ausschreitungen durch mit Stöcken bewaffnete Personen begangen worden sind, haben die Danziger Polizeibehörden die Anweisung erteilt, nach pflichtmäßigem Ermessen das Mitführen von Stöcken bei Versammlungen unter freiem Himmel zu verbieten und die Versammlungen bei Verstößen gegen das Verbot aufzulösen.

**Die Bürgerkammer in Bayern.** Mit der Bürgerkammer hat sich am Donnerstag nachmittag der Haushaltsausschuß des bayerischen Landtages zu befassen. Er nahm einen Gesetzentwurf an, durch den bestimmt wird, daß als sogenannter Landesrat für die Bürgerkammer im Sinne der Verordnung des Reichspräsidenten die Mindestzahl gelten, die in der genannten Verordnung festgelegt sind. Für die Gemeinderäte, die die Verwaltungskostenabgabe bereits erhoben haben, wird eine Uebergangsregelung dahin getroffen, daß die Verwaltungskostenabgabe auf die Bürgerkammer angerechnet wird.

**Wieder Deutscher Bismarck-Tag.** Der Verein zur Errichtung eines Bismarck-National-Denkmal's e. V., Sitz Köln, wird seinen 4. Deutschen Bismarck-Tag am 20. und 21. September d. J. in Bingen abhalten. Unter Ausschluß politischer und religiöser Gegensätze soll dieser Bismarck-Tag der Erinnerung an den größten Sohn Deutschlands mit dem Zwecke dienen, Pflichttreue und Aufopferung dem Vaterlande gegenüber vorbildlich für jeden zu machen. Der Deutschland lieb hat. Insbesondere soll diese Veranstaltung Bismarck's Vorbild der Jugend zur Nachahmung vor Augen führen.

**Heranziehung von Ausländern zu Kriegsdienstleistungen in Polen.** Mit dem heutigen Tage tritt eine Verordnung des polnischen Kriegsministers in Kraft, die im Einklang mit dem Innen-, Finanz-, Arbeits-, Justiz-, Landwirtschafts-, Handels- und Postminister herausgegeben wurde. Die Verordnung bevollmächtigt den Kriegsminister, im eigenen Wirkungskreis und auf dem Wege eines Ministerialerlasses im Falle eines Krieges in dem betroffenen Operationsgebiet die Bevölkerung zu allgemeinen und zivilen Kriegsdienstleistungen heranzuziehen. In gewisser Hinsicht sind auch Frauen und Ausländer zur Kriegsdienstleistung verpflichtet. Ein besonderer Artikel stellt die Gründe vor, aus welchen bestimmte Ausländer von der Kriegsdienstleistung befreit sind.

**Die bayerische Schlachtsteuer wiederum abgelehnt.** Der Staatshaushaltsausschuß, der sich gestern in Verbindung mit dem Finanzgesetz nochmals mit der Schlachtsteuer befaßte, lehnte die Steuer mit 15 gegen 18 Stimmen ab, obwohl Finanzminister Dr. Schmelze die Abgeordneten förmlich beschwor, dem Staat die notwendigen Deckungsmittel nicht zu verweigern. Für die Einführung der Schlachtsteuer hätten nur die Bayerische Volkspartei und die Deutschnationalen gestimmt. Der Finanzminister gab nach der Abstimmung eine Erklärung ab, aus der hervorgeht, daß die Regierung die entsprechenden Maßnahmen ergreifen wird, um das als notwendig erkannte Ziel zu erreichen.

## Jungdeutsche und Reichsbanner

Eine gemeinsame Kundgebung von Mahraun und Lemmer

Berlin, 1. August.

Am „Jungdeutschen“ veröffentlichten Arthur Mahraun und Ernst Lemmer einen gemeinsamen Aufruf „An die junge Generation“. Es heißt darin: Ueber ein Jahrzehnt hat die Spaltung des Deutschen Volkes in ein schwarz-rot-goldenes und in ein schwarz-weiß-rotes Lager andauert. Menschen wurden getrennt, die eigentlich zusammengehörten. Interessenten- und Wirtschaftsgruppen haben sich das deutsche Parlament erobert und haben die Volksoberleitung zu einem Interessentenhaufen gemacht. Wir Jungen lehnen uns gegen diesen unhaltbaren Zustand auf. Unser Eintreten in den Kampf um die politische Macht, auf dem Boden der Verfassung, im Bekenntnis zum Staat und seinen Symbolen, bedeutet die Fortentwicklung der deutschen Republik zum nationalen und sozialen Volksstaat, den alle ehren und lieben sollen. Schulter an Schulter mit reformwilligen und geistesverwandten politischen Führern aus dem letzten Parlament wollen wir in der jungen Deutschen Staatspartei etwas vollkommen Neues schaffen. In ihr wollen wir uns die Nachstellung im Parlament erkämpfen, die uns zukommt. Darum reicht Euch die Hände über die veralteten und durch die Entwicklung überholten Gegensätze zur gemeinsamen Arbeit für das deutsche Volk. Auch wir haben es getan, ohne unseren Brüdern, der eine dem Jungdeutschen Orden, der andere dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, untreu zu werden. Wir rufen die junge Generation auf: Kämpft mit uns für den Sieg des sozialen und wahrhaft völkergemeinschaftlichen Gedankens!

## Erdbeben im Gebiet des Panama-Kanals.

\* New York. Wie aus Panama gemeldet wird, wurde die ganze Umgegend des Panama-Kanals von einem Erdbeben heimgesucht.

## Einigenverbindungen.

Mehr als bei früheren Wahlen müssen die Parteien in diesem Wahlkampf darauf Rücksicht nehmen, von der Möglichkeit der Einigenverbindungen ausgiebig Gebrauch zu machen, da sonst die Gefahr entsteht, daß gerade im bürgerlichen Lager zahlreiche Stimmen unter den Tisch fallen. Es ist berechnet worden, daß durch die Spaltgruppen bei den vorigen Wahlen 9-11 Mandate für die bürgerliche Front verlorengegangen sind. Bei diesen Wahlen kann das Ergebnis für das Bürgertum noch viel unangenehmer werden, weil alle Voraussetzungen über die Stimmenteilung, die die einzelnen, besonders die neuen Parteien erleiden werden, völlig in der Luft stehen. Dabei ist gleich nach der Reichstagsauflösung der Gedanke einer möglichst ausgiebigen und weitreichenden Einigenverbindungen aufgetaucht.

Solchem Plane stehen allerdings erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Die berufständliche Überlegung unseres Volkes hat zur Vorkaufsfrist zu hoher Schranken geführt, daß man einen Gewerbetreibenden nur schwer dazu bekommen kann, eine Liste zu wählen, auf der beispielsweise ein Landwirt die führende Stelle hat. Trotzdem aber wäre es nötig, der bürgerlichen Öffentlichkeit die Notwendigkeit, gerade für diesen Wahlkampf die Listen so weit wie möglich zu verbinden, in den kommenden Wochen klar zu machen. Auf der rechten ist ja eine Einigenverbindungen zwischen der Landvolkspartei und der Konservativen Volkspartei bereits eine beschlossene Sache, ob und in welcher Form die Christlichsozialen daran teilhaben werden, steht noch dahin. Wahrscheinlich aber ist, daß die Deutsche Bauernpartei (Hagerländer Bauernbund) sich an diese Gruppierung anschließen wird. In der Mitte stehen dann noch die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei, die wahrscheinlich zu näheren Vereinbarungen kommen werden, wenn sich herausstellen sollte, daß die Sozialische Sammlungsfaktion von keinem Erfolge begleitet ist. Auf der bürgerlichen Linken ist durch die Gründung der Staatspartei die Gefahr einer neuen Verflüchtigung vermieden worden.

So liegen die Dinge jetzt, aber man darf hoffen, daß bis zur endgültigen Entscheidung über die Einreichung der Listen noch andere Verhältnisse im Sinne der Vereinheitlichung des Wahlkampfes auf der bürgerlichen Front geschaffen werden.

## Die Konervative Volkspartei in Leipzig konstituiert

Leipzig, 1. August.

Die in Leipzig gegründete Ortsgruppe der Konservativen Volkspartei hielt sich am Donnerstagabend zum ersten Mal der Öffentlichkeit, und zwar zunächst einem engeren Kreise geladener Geringfügigen vor. Der frühere deutschnationalen Abgeordnete Dr. Rademacher legte die politischen Ziele der neuen Partei dar. Den breitesten Raum in seiner kritischen Auseinandersetzung mit der politischen Tätigkeit der übrigen Parteien nahm begrifflicher Weise die Abrechnung mit Hugenberg ein, der den Grundgedanken der Deutschnationalen Volkspartei, wie er bei der Parteigründung im Jahre 1918 besonders betont worden sei, den Gedanken der Dualität und Sammlung aufzugeben und statt dessen ein einheitliches Parteiregime aufzurichten habe. Durch die restliche Ablehnung des berufständlichen Gedankens habe er wertvolle Kräfte, die früher das Rückgrat der Partei gebildet hätten, aus dieser herausgetrieben und so auch die Führung mit der großen Masse der Wähler verloren, die nicht der Parteioberleitung angehört und sich daher durch keinerlei parteipolitische Gewalt zur Stimmabgabe für die Partei zwingen ließen. Getreu den alten Grundgedanken der Deutschnationalen Volkspartei wolle die Konervative Volkspartei zur großen Sammelpartei für die nationalen Kräfte werden, die sich in ihr zum gemeinschaftlichen Ziele der Befämpfung der Sozialdemokratie und des überfälligen Parlamentarismus auf der Grundlage völkischer und christlicher Gesinnung vereinigen wollen.

## Die amtlichen Feiern am Verfassungstag 1930.

\* Berlin. Der Verfassungstag 1930, der im Zeichen der Rheinlandsbefreiung stehen wird, steht für die Reichshauptstadt drei größere amtliche Feiern vor, die am 10. und 11. August veranstaltet werden. Am Sonntag, dem 10. August findet im Stadion ein von der Reichsregierung, der preussischen Staatsregierung und der Stadt Berlin veranstaltetes Festspiel unter dem Motto: „Deutschlands Strom“ statt. Der offizielle Festakt der Reichsregierung geht am 11. August im Reichstag vor sich. Die Festrede wird Reichsminister Dr. Brüning halten. Außerdem wird Reichstagspräsident Dr. Brüning eine Ansprache halten. Am Abend desselben Tages veranstaltet die Reichsregierung, preussische Staatsregierung und Stadt Berlin im Sportpalast eine musikalische Abendfeier.

## Spinale Kinderlähmung auch in Hollandisch-Limburg

Wachen, 1. August.

Im benachbarten Hollandisch-Limburg mehren sich seit einiger Zeit die Fälle von spinaler Kinderlähmung. U. a. sind in einer Familie sechs Kinder erkrankt, von denen drei bereits gestorben sind.

## Lebenseier in Lyon für die verunglückten deutschen Flieger

Paris, 1. August.

In Lyon wurde vor der Ueberführung der Leichen der beiden verunglückten deutschen Flieger Offermann und Serzemeß eine Gedächtnisfeier abgehalten, bei der der deutsche Konsul Dr. Edel, ein Vertreter des Bürgermeisters von Lyon, Herriot, ein Vertreter des Präfekten, ein Oberst vom 85. Fliegerregiment in Lyon und der Vizepräsident des Aero-Clubs des Rhone-Departements anwesend waren. Konsul Dr. Edel bot den beiden Fliegern ein letztes Lebewohl.

## Einigung in der Nordwestgruppe

Essen, 1. August.

Zwischen dem Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe und den christlichen und Hirsch-Dunklerischen Gewerkschaften ist gestern, wie von Arbeitgeberseite mitgeteilt wird, vereinbart worden, daß die alten Lohn- und Arbeitszeitregelungen auf ein Jahr weiterlaufen, und zwar mit den Änderungen, die in der Essener Besprechung vom 29. Juli aufgestellt worden waren. Damit besteht zwischen diesen beiden Organisationen ein Tarifvertrag über Lohn- und Arbeitszeit bis zum 1. Oktober 1931. Der freigewerkschaftliche Deutsche Metallarbeiterverband hat diesen Abmachungen nicht zugestimmt, vielmehr zum 1. Oktober das bisperige Arbeitszeitabkommen gekündigt.

## Gerichtssaal.

### Die kommunikativen Unruhen vom 6. März in Meisa vor der Berufungsinstanz.

Am 5. Mai fand vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden ein Aufrührerprosch statt, dem die Vorgänge vom 6. März in Meisa zugrunde lagen. Die Anklage lautete auf schweren beim einfachen Aufrührer, bei vier Angeklagten darüber hinaus auf gefährliche Körperverletzung. Drei Angeklagte wurden auch der Führenden Tätigkeit beschuldigt. Angeklagt waren der Arbeiter Max Benedix (28 Jahre), Arbeiter Erwin Meborn (29 Jahre), Arbeiter Otto Stange (29 Jahre), Arbeiter Erich Stephan (34 Jahre), Arbeiter und Stadiverordneter Reinhold Schaal (38 Jahre), Arbeiter Hans Müller (29 Jahre), Kohlenhändler Oswald Wartenberg (26 Jahre), Holzmalereilehrer Paul Polenzky (18 Jahre), Bauarbeiter Kurt Müller (31 Jahre), sämtlich aus Meisa, Arbeiter Paul Feiler (24 Jahre) aus Strehla, Arbeiter Richard Schlorke (24 Jahre) aus Strehla, Zimmermann Reinhold Eisfeldt (21 Jahre) aus Großenhain und Bauarbeiter Edmund Baumann (29 Jahre) aus Ohsch. Nach vollständiger Beweisführung erging dann folgendes Urteil: Es werden verurteilt die Angeklagten Meborn wegen schweren Aufrührers in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung zu 1 Jahr 3 Monaten; wegen schweren Aufrührers Benedix zu 1 Jahr 6 Monaten; Stange und Stephan zu je 9 Monaten; Baumann zu 1 Jahr 3 Monaten; Hans Müller zu 10 Monaten Gefängnis und Schaal wegen großen Unfugs zu 4 Wochen Haft. Die Angeklagten Feiler, Schlorke, Eisfeldt, Wartenberg, Polenzky und Kurt Müller wurden mangels Beweises freigesprochen.

Hinsichtlich des ergangenen Urteils hatte die Staatsanwaltschaft im vollen Umfang, sowie die verurteilten Angeklagten Berufung eingelegt, mit der sich am Donnerstag die 2. Ferienkammer des Landgerichtes Dresden unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Geyer in einer vielstündigen Verhandlung zu beschäftigen hatte. Die Anklage wurde von Gerichtsassessor Dr. Mengel vertreten, den Angeklagten stand wiederum Rechtsanwalt Dr. Wolf Helm als Verteidiger zur Seite.

Nach vor Eintritt in die Verhandlung erging gegen die wegen Aufrührers Verurteilten und insoweit auch die Staatsanwaltschaft im gegenseitigen Einverständnis ihre Berufungen zurück, womit das erstinstanzliche Urteil gegen Meborn, Benedix, Stange, Stephan, Baumann und Hans Müller rechtskräftig erlangte. Wegen der wegen großen Unfugs verurteilten Arbeiter und Stadiverordneter Schaal und die Angeklagten Feiler, Schlorke, Eisfeldt, Wartenberg, Polenzky und Kurt Müller, die in erster Instanz freigesprochen waren, wurde die Hauptverhandlung durchgeführt.

In der Hauptphase wurden die gleichen Zeugen gehört, wie in der Vorinstanz. Auf Grund deren Aussagen hielt der Vertreter der Staatsanwaltschaft objektiv und subjektiv den Tatbestand des einfachen Aufrührers für erwiesen und beantragte gegen Schaal eine neunmonatige Gefängnisstrafe, gegen die übrigen Angeklagten eine Freiheitsstrafe, die über das Mindestmaß von 3 Monaten Gefängnis hinausgehe. Rechtsanwalt Dr. Helm stützte sein Plädoyer, wie schon in erster Instanz, im allgemeinen darauf, daß nach der ständigen Rechtsprechung eine bloße Teilnahme an einer sich verbietenden Demonstration nicht den Tatbestand des einfachen Landfriedensbruchs erfülle. Da im vorliegenden Falle den Angeklagten nicht mehr als die Teilnahme an dem verbotenen Zug nachgewiesen werden könne, sei eine Bestrafung nicht möglich. Die Berufung der Staatsanwaltschaft sei somit zu verwerfen.

Nach längerer Beratung verkündete das Gericht in den zeitigen Nachmittagsstunden folgendes Urteil: Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird verworfen. Die entstandenen Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Es bleibt somit bei dem in erster Instanz ergangenen Urteil. Das Gericht war, wie in der Urteilsbegründung zum Ausdruck kam, zu den gleichen Feststellungen wie das Vorgericht gekommen.

## Vorgetäuschter Heberfall

Frankfurt a. M., 1. August.

Nach den polizeilichen Feststellungen hat der Wohlfahrtspleger Surek den bereits gemeldeten Raubüberfall offenbar vorgetauscht und sich den Bruch selbst beigebracht. Der Revolver, mit dem die Tat ausgeführt wurde, wurde in der Surekschen Wohnung gefunden. Die Waffe gehört jedenfalls ihm selbst. Surek bestreitet vorerst noch, die Tat selbst ausgeführt zu haben. Es ist noch nicht ermittelt worden, wo das abhanden gekommene Geld, 5 500 RM, geblieben ist.

## 40 Personen an Fleischvergiftung erkrankt

Magdeburg. In Groh wasserwerk sind nach dem Genuß von Hackfleisch insgesamt 40 Personen an Vergiftungserkrankungen erkrankt. Dreißig Personen mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

## Neue Bergarbeiterentlassungen in Welsenkirchen

Welsenkirchen, 1. August.

Wie wir erfahren, sollen bei den zur Deutschen Erdböhlerei-G. gehörenden vier Bismarck-Schächten in Buer zum 15. August 500 Bergarbeiter und Angehörige zur Entlassung kommen. Diese Anzeige der Gesellschaft ist vorzeitig getroffen, da die Werke trotz der Einlegung von Fehlschichten bereits 40 000 Tonnen Kohle und 60 000 Tonnen Koks gefasst haben, wodurch die Lagermöglichkeiten nahezu erschöpft sind. Sollte eine Besserung der Abfrage eintreten, so werden die Entlassung nicht in voller Höhe erfolgen.

## Brand eines Transozeandampfers

Jersey City, 1. August.

In einem Laderaum des Dampfers „President Harrison“ von der Dollar-Linie, der gestern vormittag mit hundert Passagieren eine Weltreise antreten wollte, ist Feuer ausgebrochen. Acht Feuerlöschboote und zwölf Löschzüge sind mit Löscharbeiten beschäftigt. Der Laderaum enthält Tee und Öl. Infolge der Menge des eingepumpten Wassers sank der Kiel des Schiffes allmählich auf Grund. Die Decks wurden vom Wasser überflutet. Nach mehrstündigen angestrengten Löscharbeiten konnte das Feuer gelöscht werden. Ein Mann der Besatzung erlitt eine Rauchvergiftung. Die Ursache des Brandes ist noch unklar. Man hofft, durch Beerpumpen den Dampfer wieder heben zu können.

## Sigewelle in Bulgarien.

\* Sofia. In ganz Bulgarien herrscht in den letzten Tagen große Hitze. In Sofia wurden 32 Grad Celsius in den nordbulgarischen Städten 34 Grad verzeichnet.

## Der Reichsarbeitsminister zur Vergabe öffentlicher Aufträge.

Berlin. (Funkpr.) Vorkommnisse der letzten Zeit haben den Reichsarbeitsminister veranlaßt, in der Vergabe öffentlicher Aufträge an solche Firmen zu verfahren, die in den Beziehungen zu ihren Arbeitnehmern ein offenes, unsoziales Verhalten an den Tag legen, oder durch unzureichende Überwachungen über Massenentlassungen, die nicht in der wirtschaftlichen Lage des einzelnen Betriebes begründet sind, dem Sozialgesetz zuwiderhandeln, die die Reichsregierung mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm verfolgt.

## Die Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsbahn.

Berlin. (Funkpr.) Die mit einem Bankkonföritum unter Führung der Reichsbahn geschlossenen Verhandlungen über die Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Deutschen Reichsbahn sind erfolgreich abgeschlossen. Von dem Gesamtbetrag von 150 Millionen RM. Schahausweisungen sind bereits 70 Millionen RM. begeben, während der Rest am Kapitalmarkt untergebracht werden soll. Die Schahausweisungen sind mit stütziger Kaufkraft und einem Zinssfuß von 6 p. h. ausgestattet. Die Papiere werden zu einem Ausgabebetrag von 100 Millionen RM. durch den Reichsbank und der preussischen Staatsbank zugelassen. Die Verleihung der Pfandbriefe ist beantragt, die Befreiung der Zinsschneide vom Steuerabzug vom Kapitalertrag ist beantragt. Damit ist die im Auftrag des Reichskabinetts vom Reichsarbeitsminister seit längerer Zeit auf das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung zur Lasten der deutschen Wirtschaft einen wesentlichen Schritt weitergekommen zu sein und erwartet, daß das Beschaffungsprogramm der Reichsbahn im Rahmen des Gesamtschaffungsprogramms und der damit zugleich angeordneten Preislenkung wesentlich dazu beitragen wird, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Die dadurch gegebene Anregung der Wirtschaft wird auch die Tätigkeit der Reichsbahn selbst betonen.

## Stellungnahme der RZB mit den Notenbanken.

Berlin. (Funkpr.) Der Generaldirektor der RZB, Herr Dr. Duesen, ist heute früh von einer Auslandsreise zurückgekehrt. In deren Verlauf er den Leitern der nationalen Emissionenbanken der Tschechoslowakei und Österreichs Besuche abstattete. Familllich geht es auf Grund der Statuten der RZB zu deren Aufgabenkreis, die Zusammenarbeit der Zentralbanken zu fördern. Die Rolle des Generaldirektors bildet den Anfang einer Reihe von Besuchen bei den Notenbankleitern, um mit ihnen das Problem der Organisierung der Zusammenarbeit zwischen diesen Banken und der RZB, und die Bedingungen, unter denen die RZB auf den verschiedenen Märkten ihre Operationen vornehmen kann, zu besprechen, sowie auch die Frage zu erörtern, welche Mittel für die Erleichterung der Kapitalverteilung unter den Ländern mit stabiler Währung in Betracht kommen. Wie die schwedische Devisenagentur erzählt, wird Duesen am Sonnabend zur Fortsetzung dieser Besprechungen nach Schweden und Finnland reisen.

## Auswirkungen des deutsch-finnischen Handelsvertrages.

Amsterdam. (Funkpr.) Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, sind bei den handelspolitischen Verhandlungen, die in den letzten Tagen zwischen Vertretern der Regierungen der Niederlande und der drei skandinavischen Länder in Kopenhagen stattfanden, auch der deutsch-finnische Handelsvertrag, sowie die eventuelle Auswirkung auf die Butterausfuhr der genannten Länder nach Deutschland zur Sprache gekommen. Die niederländische Regierung habe dieser Tage durch ihren Vertreter in Berlin Schritte unternommen, um sich über den Stand der deutsch-finnischen Handelsverhandlungen zu unterrichten.

## Verlaugung der Strafaussetzung bei der Beurteilung wegen Waffentragens.

Berlin. (Funkpr.) Wie der amtliche preussische Anwalt unter dem 29. Juli eine allgemeine Verfügung erlassen, in der auf die Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung hingewiesen wird und eine Umwandlung der Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe nicht für zulässig erklärt wird. (§ 27 beim Strafgesetzbuch). Soll der Zweck der Verordnung, so heißt es weiter, erreicht werden, so wird die verhängte Gefängnisstrafe in der Regel unanfechtlich vollstreckt werden müssen. Ihre bedingte Aussetzung mit Bewährungsfrist wird nur ganz ausnahmsweise beim Vorliegen besonderer Umstände gewährt werden dürfen. Auch die bedingte Aussetzung eines Teiles der Strafe wird grundsätzlich nur in Frage kommen, wenn mindestens drei Monate Strafe vollstreckt sind. Die Oberstaatsanwälte ersuchen sich bei ihrer Stellungnahme zur Strafaussetzung auf die Beachtung dieses Gesichtspunktes hinzuwirken.

## 300 000 Mark Verlust der Stadt Berlin?

Berlin. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, hat das Berliner Aufschaffungsamt infolge der Unbilligkeit seines neuen Leiters bei einem Konkursverfahren einen Schaden von 300 000 Mark erlitten. Der neue Leiter hat nach Amtsantritt eine große Anzahl unbedachter alter Firmen von der Liste der Lieferanten gestrichelt und einen Auftrag für Konsumverrichtungen über 300 000 Mark, der im voraus bezahlt wurde, an die Deutsche Konsumgenossenschaft in Brandenburg a. N. Ober vergeben. Dieser Auftrag ist noch heute in einer Zeit erfüllt worden, als das Preisniveau auf dem Berliner Markt erheblich niedriger war und der Sommer von der Erde kam. Die Deutsche Konsumgenossenschaft ist in Konkurs gegangen und eine Sicherung der Ware ist bis heute nicht erfolgt. Die Stadt verliert nun, aus dem Konkursverfahren entstehend einen Teil des Betrags von 300 000 Mark.

## 40 000 Mark unterschlagen.

Marburg. (Funkpr.) Wie die Staatsanwaltschaft mitteilt, ist gegen den Inhaber des Bankhauses Oand auf Antrag der Staatsanwaltschaft die gerichtliche Untersuchung wegen Tebottunterschlagung eröffnet worden. Es sollen Depots im Werte von 40 000 Mark fehlen. Das Bankhaus Oand hatte am 2. Juli seine Zahlungen eingestellt. Die Aktiven betragen 578 050 Mark, die Passiven 683 000 Mark. Vorgehen wurde gegen die Firma das Konkursverfahren eröffnet.

## 48 Morde und Mordversuche, 35 Brandstiftungen.

Berlin. (Funkpr.) Die in den letzten Wochen von der Düsseldorf Kriminalpolizei zur völligen Aufklärung des sogenannten Rürtens-Komplexes geleistete Arbeit hat umfangreiches neues Beweismaterial für die Täter schaft Peter Kürten gebracht, durch das auch der letzte Zweifel an seiner Schuld erloscht ist. Es wurden Rürtens, völiu unabhängig von seinen Aussagen und einem coll. Widerruf, nicht weniger als 48 Morde bzw. Mordversuche und 35 Brandstiftungen nachgewiesen.

Die Ehefrau des Mörders, die vor einigen Wochen aus der Weichselstrafenanstalt Grafenbera entlassen wurde, ist unter der furchtbaren Erkenntnis von der Schuld ihres Mannes zusammengebrochen. Sie äußerte wiederholt Selbstmordabsichten. Die Frage, ob Frau Kürten um die stützigen Untaten ihres Mannes wußte, wird von den zuständigen Stellen verneint. Sie ist erschlossen, sich Weiden zu lassen und wird einen Antrag auf Namensänderung beim preuß. Innenministerium stellen.

## Wochenlanger Regen in der Eifel.

Trier. Das schon seit Wochen anhaltende starke Regenwetter, vielfach mit Hagelschlag verbunden, hat in der Eifel zu schweren Schäden geführt, so daß die Landwirtschaft um den Bestand der diesjährigen Ernte banat. Das übertriebene Getreide ist zum größten Teil vom Regen zu Boden gedrückt. Stellenweise ist die Frucht bereits in Säulnis übergegangen, oder die Ähren sind zum zweiten Male ausgefallen. Die Bestäubungen einer Kartoffelmischnisse nehmen mit jedem Tage zu. Ebenso ist die zu Beginn des Sommers vielversprechende Obsternte ernstlich gefährdet. Die unglückliche Witterung wirkt sich auch auf den Fremdenverkehr aus, von dem man sich in diesem Jahre aus Anlaß der Befreiung ein starkes Ansteigen verbrochen hatte.

## Amerikafieger Dirth nach Island geflartet.

London. (Funkpr.) Die deutschen Alieger Dirth und Weller, die, wie bekannt, im Kleinflugzeug nach Amerika fliegen, sind heute in Kirkwall (Orkney-Inseln) zum Weiterflug nach Island geflartet.

## Konkurrie im Juli.

Berlin. (Funkpr.) Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Monat Juli 1930 durch den „Reichsanzeiger“ 977 neue Konkurrenzen ohne die wegen Mafemangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung und 685 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 853 bzw. 647.

wenn Sie die Zustellung des Riesaer Tageblattes für August wünschen. Bezugspreis 2,25 RM. ohne Zustellgebühr.

## Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend gern gelesene Riesaer Tageblatt zum Bezug nehmen jederzeit entgegen für

- Hoberfen: Frau E. Vogel, Hoberfen Nr. 73
- Glabitz: Frau Heße Nr. 6
- Gohlis: E. Kühne, Nr. 57
- Gröba: A. Gumbold, Streblauer Str. 17
- M. Heidenreich, Allee Nr. 4
- D. Niesel, Döbber Str. 2
- Franz Ruffe, Rüststr. 10
- Grödel: A. Weiler, Grödel Nr. 1
- Zahnstübchen-Wölfen: H. Steinberg, Pausß Nr. 3
- Ralsb: H. Steinberg, Pausß Nr. 3
- Ranzenberg: Otto Schauer, Bädermeister
- Reutenich bei Riesa: Frau Schlegel, Reutenich Nr. 17d
- Mergendorf: E. Schumann, Poppitz 13
- Mersdorf: D. Thiele, Gröba, Döbber Str. 10
- Moritz: A. Weiler, Grödel Nr. 1
- Ralsb: H. Steinberg, Pausß Nr. 3
- Rähnitz: Marie Thranitz, Wisenstraße, 8
- Reitz: M. Schwarze, Nr. 41
- Pausß: M. Schwarze, Döbber Nr. 41
- Poppitz bei Riesa: E. Schumann, Nr. 13
- Praunh: H. Steinberg, Pausß Nr. 3
- Riesa: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tageblatt-Verkaufsstelle Gohlis Nr. 10 (Telefon Nr. 20)
- Röberau: R. Schöne, Grundstr. 10
- Caneritz: Frau Heße, Glabitz Nr. 6
- Geberhausen: H. Steinberg, Pausß Nr. 3
- Weida (N.): H. Kluge, Lange Str. 118
- Weida (N.): H. Kluge, Lange Str. 118
- Reithaus-Dorf: E. Gumbold, Teichstr. 18
- Reithaus-Dorf: Richard Schmidt, Buchbinder

MEIN ANNONCE  
HAT GRÄTZER  
REIZIERT

schreibt ein Inserent des Riesaer Tageblatt

## Letzte Funkpr.-Meldungen und Telegramme

vom 1. August 1930.

### Ein Teilnehmer an dem Reichstagswahlkampf festgenommen.

Berlin. (Funkpr.) Aufgrund langwieriger Ermittlungen der Abteilung I. des Berliner Volkspolizeipräsidiums ist jetzt der Hersteller der für die Bombentatete benutzten Sprengkörper, der Elektrotechniker Alfred Kapfenagt aus Altona-Ohmstraße, in Lugaano festgenommen worden. Kapfenagt steht auch im Verdacht, an dem Reichstagswahlkampf beteiligt gewesen zu sein. Das Auslieferungsverfahren ist bereits in die Wege geleitet.

### Der Leiter des Dessauer Bauhauses zurückgetreten.

Berlin. (Funkpr.) Der Leiter des Dessauer Bauhauses, Architekt Hannes Meyer, ist, wie verlautet, von seinem Amt zurückgetreten. Vom Magistrat war ihm der Rücktritt nahegelegt worden, weil man zu der Lieberzeugung gekommen war, daß seine grundsätzliche Einstellung zum Bauhaus und zur Bauhausarbeit zur Bildung der in der Öffentlichkeit vielfach erörterten kommunikativen Betätigungen im Bauhaus geführt hat und daß sich daran unter der Leitung von Hannes Meyer auch künftig nichts ändern würde. Zum Nachfolger ist der Architekt Ludwig Kies von der Rote in Aussicht genommen.

### Die Untersuchung in dem Strafverfahren gegen die Lehrer Industriellen abgeschlossen.

Lahr i. Baden. (Funkpr.) Die Untersuchung in dem Strafverfahren gegen die beiden Lehrer Industriellen Hermann Honnet und Heinz Honnet wurde gestern soweit abgeschlossen, daß die beiden Verhafteten wieder auf freien Fuß gesetzt werden konnten, da keine Verdachtsgründe mehr vorliegen und kein Mordverdacht mehr besteht. Das Strafverfahren geht weiter.

### Das Befinden Siegfried Wagners.

Bayreuth. (Funkpr.) Der Verwaltungsratschef der Bayreuther Festspiele teilt mit, daß Krankheitsbild bei Siegfried Wagner war in der letzten Woche nicht unbedeutlichen Schwankungen unterworfen. Seit dem 30. Juli haben sich im allgemeinen Befinden und auch im Zustand des Herzens Anzeichen einer Besserung gezeigt. Nach wie vor bedarf Siegfried Wagner strenger Beträge und weiterer fachärztlichen Behandlung.

### Premierminister MacDonald in München.

München. (Funkpr.) Der englische Premierminister MacDonald traf heute 10.54 Uhr mit dem Orient-Express in München ein. In seiner Begleitung befanden sich die beiden jüngeren Söhne des Ministerpräsidenten sowie Admiral Beade und Sir Alexander Grant. Die Nachricht von dem bevorstehenden Eintreffen MacDonalds war in München rasch bekannt geworden, so daß sich eine größere Menschenmenge am Hauptbahnhof eingefunden habe. Ein offizieller Empfang fand auf Wunsch des Ministerpräsidenten nicht statt. Zur Begrüßung hatte sich lediglich der englische Generalkonsul in München am Bahnhof eingefunden.

### 220 Kommunistenverhaftungen in Peking.

Peking. Am Vorabend des 1. August verhafteten 220 Kommunisten in Peking eine Straßendemonstration. Politische Polizei und Militär gingen gegen die Demonstranten vor und stellten die Rube wieder her. 220 Personen wurden verhaftet. Später warf ein Finanzamt kommunistische Flugblätter, in denen eine neue Demonstration für den 10. August angekündigt wurde, über Peking ab. Wie die Kommunisten in den Besitz des Flugzeuges gelangten, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

## Immer wieder Opfer der „Vertrauensfalle“.

In Dresden ein Amerikaner um 500 Dollar geschädigt.

Der Zeit treibt wieder ein Schwindlerkonföritum, das anscheinend aus Irlandern und Engländern besteht, sein Unwesen in Deutschland und schädigt Amerikaner, die nach dem Kontinent kommen. Die Ganner arbeiten mit der sogenannten Vertrauensfalle und haben fast stets Erfolg. Die internationalen Kriminalbehörden haben umfangreiche Fahndungsmaßnahmen getroffen, um dieser Gesellschaft habhaft zu werden. Einzelne Mitglieder der Bande wurden auch in den letzten Jahren in verschiedenen Städten des In- und Auslandes hinter Schloss und Riegel gebracht und zu empfindlichen Gefängnisstrafen verurteilt, aber die übrigen Mitglieder arbeiten unverdrossen weiter, trotz aller Warnungen in der Presse, auf den Lieberjesdampfern und in den ausländischen Reisebüros.

In Dresden haben die Ganner erst in der vergangenen Woche ein Gastspiel gegeben und einen auf der Durchreise befindlichen Amerikaner auf der Prager Straße um 500 Dollar geschädigt.

Die Betrüger sind dabei nach ihrem alten Rezept verfahren: Sie freunden sich mit Amerikanern, von denen sie annehmen, daß sie gut mit Geldmitteln ausgestattet sind. Bei einem gemeinsamen Spaziergang begegnet ihnen dann ein Mann, der natürlich ein Komplize ist und der etwas Geld hat. Dieser übergibt dem Verlierer den Gegenstand, man kommt in ein Gespräch und sucht schließlich ein stilles Haus auf. Dort erzählt der eine, daß er der Besitzer eines großen Geldes in Irland sei und beabsichtige, der katholischen Kirche einen größeren Geldbetrag zu stiften. Er habe aber noch Geld zur Verfügung, das er für die Armen des Heimatlandes spenden wolle. Diesen Betrag würde er den beiden Herren zur freien Verfügung übergeben. Vorher müße er sich aber überzeugen, ob sie auch vertrauenswürdig und verständig seien. Und nun kommt die Vertrauensprobe. Der Helfershelfer übergibt dem anderen seine wohl gefüllte Brieftasche, was schließlich auch das Opfer tut. Dabei die Ganner das Geld erlangt, so finden sie sich Gelegenheit, damit zu verschwinden. Erst nach längerer Wartezeit merkt dann der alibi Vertrauensfelle, daß er betrogen worden ist.

So plump der Trick ist, so glückt er doch fast immer. Durch die beträchtlichen Summen, die den Gannern in die Hände fallen, ist es ihnen möglich, sich der modernen Beförderungsmitel, Kraftwagen und Flugzeug, zu bedienen und bald hier, bald dort aufzutreten. Elegante Kleider und gewandte Umgangsformen gehören ebenfalls zu dem Geschäft. Festgestellt ist, daß die Schwindler ihre Opferteilnehmer schon von den Lieberjesdampfern an verfolgt und erst dann zum Schlag ausgeholt haben, wenn sie die Zeit für gekommen hielten.

## Der erste Quartalsabschluss im Rechnungsjahr 1930.

X Dresden. Nach dem Monatsausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Sachsen für Juni d. J. belaufen sich die Einnahmen im ersten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1930 im ordentlichen Etat auf 80 788 000 Mark, die Ausgaben auf 95 165 000 Mark. Es ergibt sich somit eine Mehrausgabe von 14 377 000 Mark. Der vorläufige Haushaltsplanentwurf für das ganze Rechnungsjahr balanciert bekanntlich im ordentlichen Haushalt in Einnahme und Ausgabe mit 408 052 000 Mark. Im außerordentlichen Haushalt werden für die Monate April bis Juni d. J. 14 157 000 Mark Ausgaben nachgewiesen bei einem Jahreslohn nach dem vorläufigen Etatentwurf von 13 912 000 Mark.

## Kunst und Wissenschaft.

Bauentwerfer Festspiele 1930. Der erste Ringkursus nahm am gestrigen Donnerstag mit einer von Karl Eisenberg dirigierten und von Siegfried Wagner inszenierten Ope-

terbühnen-Aufführung seinen Abschluss. Im Mittelpunkt stand die Bränntide, Raimund von Tschudi, eine Gestalt von fast überlebensgroßen Ausmaßen. Der zweite Akt wurde durch die Künstlerin zu einem selbst in Bayreuth selten erlebten Höhepunkt musikalischer Bühnenkunst. Den Siegfried hatte an Stelle Reicherts Gunnar Graubard übernommen. Die abermalig ausverkaufte Vorstellung schloß in großartiger Weise den ersten Teil der diesjährigen Festspiele ab, die erneut Bayreuths Bedeutung als eines europäischen Kulturzentrums darlegten.

## Gandel und Volkswirtschaft.

Die Berliner Börse eröffnete am Donnerstag in überwiegend schwächerer Haltung. Bankwerte lagen meist schwächer, ebenso Elektrizitäten. Unter den Realwerten konnten sich Salzdefizit um 3 Prozent bessern. J. G. Farben gaben etwas nach. Im Verlauf der Börse traten verkürzte Kursrückgänge ein, ausgehend von Salzdefizit, Danat-Bank, Siemens u. Postle und Schultheiß. Gegen Schluß blies die Haltung schwach. Am Rentenmarkt notierten Altbesitz-Anleihe 80, Neubesitz-Anleihe 7 1/2-8 Prozent.

Der Satz für Tagesgeld betrug 5-7 Prozent, für Monatsgeld 4,25-5,5 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Dresdener Börse vom 31. Juli. Heute bestand Interesse für Photofreigabewerte, die im Freiverkehr ganz erhebliche Sprünge machten. Im amtlichen Verkehr notierten Dr. Kurz um 7,75 RM höher. Sonst Braubank plus 3, Dresdner Gardinen plus 2,75, Deutsche Bank, Radeberger Export, Reichsbrau, Walschlag, Sachwert und Wanderer erhöhten sich um je 2 Prozent. Anlagewerte verkehrten uneinheitlich.

Leipziger Börse vom 31. Juli. Der heutige Effektenmarkt lag nicht einheitlich und zeigte eher wieder nur Schwäche. Die Kursveränderungen hatten allerdings im allgemeinen nur geringes Ausmaß. Besonders schwach notierten Reichsbank, Sächsische Bank, Chromo Rajort, Leipziger Baumwollspinnerei, Pommern Steina je minus 2, Kontordia Spinnerei und Kaumannsbrau je minus 2,5, Vorseilan Walschlag minus 4,75. Fester notierten nur Kolophon plus 0,25, Dtsch. Eisenhandel plus 4, Glanziger Jucker plus 3, Kirchner und Steingut Goldsch je plus 2. Anleihen lagen weiterhin sehr ruhig. Im Freiverkehr gaben Hansa Bond 4 Prozent nach.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 31. Juli. Auftrieb Rinder 145, davon Ochsen 28, Bullen 47, Kühe 49, Kalben 23, Rinder 770, Schafe 214, Schweine 1549, zusammen 2678 Tiere. Direkt vom Fleischer zugeführt: Rinder 1, Kalber 21, Schweine 100. Preise Bullen 1 52-54, do 2 48-51; Kühe 1 45-48, do 2 38-44, do 3 30-37; Kalber 1 —, do 2 66-71, do 3 60-65, do 4 55-59; Schafe 1 59-62, do 2 58-62, do 3 50-56; Schweine 1 64-68, do 2 67-68, do 3 68; do 4 65-67; Geflügel: Rinder, Kalber und Schweine schlecht, Schafe langsam. Ueberstand: Rinder 42, und zwar Ochsen 15, Bullen 18, Kühe 8, Kalben 1, Kalber 10, Schweine 135.

Chemnitzer Börse vom 31. Juli. An der Effektenbörse zeigte sich heute eine etwas freundlichere Grundstimmung durch die nach wie vor geringem Geschäft. Kennenwerte Umsätze kamen nur in Pfandbriefen und Spinnereibondagen zustande. Sonst waren noch einige Industripapiere begehrt. Bei den Kursveränderungen überwiegen die Besserungen um ein geringes. Braubank plus 2, Wilmola plus 1,5, Radeberger Bier plus 1,5, Sachsenwerk plus 3, Großenhainer Webstuhl minus 3, Tüll Flöha minus 2. Im Freiverkehr zeigte sich einiges Interesse, ohne daß aber Umsätze zustande kamen.

## Die Lebenshaltungskosten im Juli 1930

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juli auf 149,3 gegenüber 147,6 im Vormonat. Sie ist somit um 1,2 Prozent gestiegen. Diese Steigerung ist auf eine zum großen Teil jahreszeitlich bedingte Erhöhung der Ernährungsausgaben zurückzuführen. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913 ist gleich 100): für Ernährung 145,9, für Wohnung 130,0, für Heizung und Beleuchtung 150,1, für Bekleidung 165,5, für den sonstigen Bedarf 147,6.

## Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktendörse zu Berlin am 1. August 1930.

Getreide und Cerealien pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark.	
Weizen, märkischer	260,00-262,00
per September	260,00-259,00
per Oktober	262,00-261,00
per Dezember	269,50-267,50
Tendenz:	matt
Roggen, märkischer	159,00-161,00
per September	175,50-174,50
per Oktober	180,00-178,50
per Dezember	188,00-187,00
Tendenz:	matt
Gerste, Braun	—
Putzer- u. Industrie-Gerste	174-197
Wintergerste, neue	—
Tendenz:	stille
Oafer, märkischer	180,00-188,00
Weizenmehl per 100 kg, frei	
Berlin, Br. incl. Sad (feinste Marken über Roth)	81,25-88,75
Noggenmehl per 100 kg	—
fr. Berlin Br. incl. Sad	23,50-25,10
Weizenkleie frei Berlin	9,65-10,25
Noggenkleie frei Berlin	9,75-10,40
Weizenkleie-Melasse	—
Naps	—
per September	
per Oktober	182,50-183,00
per Dezember	187,00-186,50
Tendenz:	matt
Mais, rumänischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, amerikanischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, slowakischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, galizischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, polnischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, russischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, ungarischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, böhmischer	
Wass. Plata	—
Tendenz:	—
Mais, tschechischer	



### Zum deutschen Stenographentag in Berlin.



Drei Kurzschriftkoryphäen:  
Faver Gabelberger, Ferdinand Schrey, Wilhelm Stolze.

aus deren Schaffen sich die deutsche Einheitskurzschrift entwickelte. — In dem diesjährigen Bundesstag der Stenographen in Berlin kommen 8000 Stenographen aus allen Tei-

ten Deutschlands zusammen, die in einem großen Wettstreit den schnellsten Stenographen Deutschlands ermitteln wollen.

### Die Bedeutung der Stenographie.

Wenn in den Tagen vom 31. Juli bis 6. August der Deutsche Stenographenbund in der Reichshauptstadt zu einem Bundesstag zusammentritt, so kann er voll Stolz und Genugtuung auf einen so erfolgreichen Abschnitt seiner Tätigkeit zurückblicken, wie ihn die kurzschriftliche Geschichte noch nicht gesehen hat. In seiner Mittelliederzahl von über 190 000 dokumentiert sich seine alles überragende Stärke, und die Leistungen, die von seinen Angehörigen erzielt worden sind, stellen alles bisher Dagewesene in den Schatten. Tagtäglich ist die Stenographie in Wirtschaft, Verwaltung und Politik für Millionen von Schreibgeschäften das Mittel, das allein in unserer schnelllebigen Zeit die Möglichkeit zur raschen und rationellen Ausnutzung des Augenblicks und zur Zeit- und Kraftersparnis bietet. Alle Gebiete des öffentlichen Lebens sind sich über die Bedeutung der Kurzschrift klar, und sie haben es auch durch Beitritt zum Ehrenauswah des Berliner Stenographentages vor aller Öffentlichkeit kundgetan. Die führenden Männer von Politik und Wissenschaft, von Wirtschaft und Finanzwelt, von Industrie und Gewerbe, von Kommunen und Presse haben gern und freudig ihre Zulage gegeben und der Tagung ihr Interesse zugesichert. Kurzschrift ist die durch äußere Verkürzung der Buchstabenzeichen erreichte Schrift, die die schnellste und präziseste Bewältigung aller Schreibarbeiten ermöglicht

und in ihrer höchsten Stufe dazu befähigt, jede frei geäußerte Rede in ihrem vollen Wortlaut aufzusameln. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts haben die stenographischen Vorkämpfer Franz Faver Gabelberger in München und Wilhelm Stolze in Berlin — beide vollkommen unabhängig voneinander — die Grundlage der modernen deutschen Kurzschrift gelegt. An ihren Erben wird der Berliner Stenographentag in dankbarem Gedenken Kränze niederlegen, denn sie haben der kurzschriftlichen Entwicklung Deutschlands in genialer Weise die Bahnen gewiesen. Ihre Gedankengänge auszubauen und zu vereinnigen, ist die Aufgabe und das Ziel von 8 Jahrzehnten gewesen. In der deutschen Einheitskurzschrift, die mit amtlicher Unterstützung im Jahre 1924 geschaffen worden ist, hat man dies Ziel endlich erreicht. In ihr ist das Kurzschriftsystem geschaffen worden, das den Anforderungen der modernen Zeit in vollem Umfang gerecht wird, das bei leichter Erlernbarkeit die größte Schreibfähigkeit erreicht, und seine praktische Leistungsfähigkeit allein in den noch nicht einmal 8 Jahren seines Bestehens glänzend bewiesen hat, und das dazu noch ein ästhetisch überaus befriedigendes Schriftbild liefert. Der Siegeszug, den es in kaum 6 Jahren genommen hat, ist unanfechtbar. Die Einheitskurzschrift hat nach langen Jahrzehnten unfruchtbarer Systemkämpfe endlich die stenographische Einheit Deutschlands herbeigeführt, gegen die jeder Widerstand aussichtslos ist. Der Berliner Stenographentag wird das auch vor der ganzen großen deutschen Öffentlichkeit dartun.

### Der schmale Weg.

Roman von Paul Blis.

Copyright des Nobissima Verlag, Berlin.

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie aber ließ ihn nicht fort. Sieien Sie doch nicht so eigenfönnig! rief sie halb scherzend, halb ernst. — Sie können mich doch hier nicht so ohne weiteres allein lassen, das wäre doch direkt unhöflich! Er blieb jedoch fest. — Ich muß fort. — Ach, Unsinn, Sie müssen nicht! — Wenn Sie wollen! Wir dürfen uns nicht wiedersehen! — Was? Sind Sie toll geworden? Er wollte davon eilen. — Aber sie hielt ihn fest. — Hiergeblieben, ja! — Was ist denn plötzlich da gefahren? — Nun, was reden Sie da für einen Unsinn? — Bestenfalls dürfen wir uns nicht wiedersehen? — Ja, fühlen Sie denn das nicht selber? — preßte er augengequält hervor. — Sie lachte. — Ich, ich hätte mich davon, nicht das allergeringste. — Mit brennenden Augen sah er sie an. — Wo soll denn das führen? Vergessen Sie denn ganz und gar Ihre Stellung! — Nebenliegen erwiderte sie. — Seien Sie nur fest überzeugt, daß ich meine Stellung nie vergesse werde. — Da brauste er auf. — Aber wenn auch, wenn auch, — ich sehe keinen Ausweg, ich weiß nicht, wie das enden soll! — Was denn? Was denn eigentlich? So nennen Sie das Ding doch beim rechten Namen! Sagen Sie doch gerade heraus, was Sie fortreibt! — Nun? — Sprachlos starrte er sie an, er konnte nichts, nicht ein Wort sagen, es war, als hielt ihm eine unsichtbare Kraft die Kehle zu. Neben, mit brennenden Augen starrte er sie an. — Elisabeth nahm plötzlich freudig seine Hand, und mit launig Reder Stimme sagte sie ganz leise: — Sie brauchen es ja auch gar nicht zu sagen — ich weiß es ja doch schon, ich weiß es ja schon längst. — Und nun weicht er ihre schmale Hand mit seinen beiden starken Händen zusammen, und halb bestunungslos küßte er: — Ach, Elisabeth, Elisabeth! — Stumm, mit trübem Blick erwiderte sie seinen Anschau und nickte ihm zu. — Er aber denkte sich wieder und küßte ihre Hand in heiser, wilder Liebe. — Elisabeth entzog ihm die Hand. — So kommen denn, — vorläufig! — Und ganz besch ging er nun wieder neben ihr hin. — Nur seine Augen sprachen, und sie redeten eine deutsche Sprache, denn in ihm sang und jubelte alles, in ihm war alles in hellem, freudigem Aufbruch. — nun war kein Zweifel mehr da und kein Zweifel, nun wußte er es ja vollkommen und klar, daß er sie liebte, und daß er sie lieben wollte. — „A, alles was vergessen, das eine große und Gewaltige nur bleibt für mich, sie hatten sich in eiser, heiser Liebe! — Immer wieder muß er nach ihrer Hand

Aber immer wieder hat sie: „Vergessen Sie doch nicht, wo wir sind!“ So gingen sie weiter. Es kamen und gingen andere Menschen, so daß sie keinen Moment mehr allein waren. Dennoch aber fand er Zeit und Gelegenheit, ihr ganz verhalten zu sagen: „Ach, Elisabeth, ich hab' dich ja so unendlich, so unendlich lieb!“ Und als sie das verstand, da nickte sie ihm zu und schloß einen Moment in seliger Wonne die Augen. Am nächsten Morgen stand sie still. — Gelse sagte sie: „Nachmittag fünf Uhr bei mir.“ Und ohne ein Wort abzuwarten, ging sie fort. — Wie betäubt stand er da und sah ihr nach. — Es war, als jubelte alles um ihn her, es war, als wandelte er durch bunte, leuchtende, singende Wald — ein Traum, ein märchenhafter schöner Traum! 18. Kapitel. Der Nachmittag kam. Ungebuldig und voller Erwartung ließ Elisabeth umher, immer quälte sie die Frage: „Ob er wohl kommt?“ Endlich ließ sie sich in einen Schaukelstuhl sinken und rauchte sich eine Zigarette an. — Pöflich klopfte es. Sie erschrak, — es war doch erst vier Uhr. Erregt rief sie: „Herein!“ Und Walwine, ihre Schwester, trat ein. — Erstaunt und leicht erschrocken richtete Elisabeth sich hoch, — diesen Besuch hatte sie nicht erwartet. — Das merkte Walwine, aber dessenungeachtet kam sie näher und sagte ernst und kühl: — „Ich habe mit dir zu reden.“ — Elisabeth bekam ein Gefühl der Unbehaglichkeit, aber sie beherrschte sich und erwiderte, leichtsin lächelnd: — „Da du so würdevoll auftrittst, muß es ja etwas Ungemein Wichtiges sein.“ — Walwine blieb kühl und reserviert, sie nahm keinen Platz. — Ruhig begann sie: — „Ich habe dich am Vormittag mit Herrn Stark im Tiergarten gesehen.“ — Innerlich erschrak Elisabeth, äußerlich lächelte sie, und lästig nickte sie. — „Stimmt, du hast recht gesehen.“ — Schweigen. — Fest und fragend trafen sich die Blicke. — Da Walwine noch immer nichts sagte, fragte Elisabeth weiter: — „Nun, ist das alles, was du mir zu sagen hast?“ — Ernst, aber bittend, erwiderte die Ältere: — „Sag mir um Gottes willen, wozu soll denn das führen? Du hast doch Mann und Kind! Ja, fühlst du denn nicht, welche Verantwortung auf dir ruht?“ — Da stand Elisabeth auf, ihr Köpfchen verschwand, und trozig fragte sie: — „Was sind das für Redensarten? Was soll das alles? — Darf ich als verheiratete Frau etwa nicht mit einem unverheirateten Mann spazieren gehen?“ — „Versteht dich doch nicht, — du weißt ja recht gut, was ich meine.“ — „Das weiß ich nicht; wenn ich es soll, dann drück' dich, bitte, ganz klar aus.“ — Ernst, fast flüster, blühte Walwine sie an, dann sagte sie leicht erbebend: — „Spiel' doch nicht die Harmonie! Ich habe heute früh nur zu deutlich gesehen, wie es mit Euch steht! — Einmal war ich auch so nahe

### Die diesjährigen Übungen der deutschen Flotte.

X Rostock. Im westlichen Teil der Ostsee legten am Mittwoch die diesjährigen Übungen der deutschen Flotte, denen u. a. Reichswehrminister Brüner, der Chef der Deeresleitung Generaloberst Bede sowie zahlreiche Pressevertreter beizwohnten. Die Vertreter der Presse wurden früh 6 Uhr in Warnemünde durch das Minenuchboot R. 75 unter Kapitänleutnant Schimpf abgeholt. Zur Gewinnung eines besseren Ueberblicks wurden sie auf die Linienschiffe Schleswig-Holstein (Flottenflaggschiff), Schlesien, Hannover und Hessen verteilt. Im Bord des Flottenflaggschiffes, wo Vizeadmiral Dibelof die Vertreter der Presse im Namen der Flottenleitung willkommen hieß, befand sich der Chef der Deeresleitung

Sammeln Sie die Gutscheineabschnitte von SUNLICHT SEIFE LUX SEIFENFLOCKEN VIM SCHEUERMITTEL PUTZ ALLES DAS MODERNE WASCHMITTEL SUMA Sie bringen Ihnen wertvolle Werbegaben

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann den illustrierten Werbegaben-Katalog

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G., MANNHEIM

**Generaloberst Hebe.** Kapitänleutnant Köhler übernahm auf der Schleswig-Holstein die Führung der Flotte.  
 Kurz nach 10 Uhr eröffnete das Flottenflaggschiff das Torpedowettrennen auf die als anziehende feindliche Nacht getarnten Kreuzer Königsberg und Köln, sowie die Torpedoboote Albatros und Concord. Die nachfolgenden Schiffe griffen ebenfalls in das Gefecht ein. Um einen Verlust bei der Herstellung sehr kostspieliger Torpedos zu vermeiden, wurden diese sofort nach Abschuss von den die Vinienschiffe begleitenden Torpedobooten versenkt und wieder eingefahren. Gegen Mittag erhielt das Gefecht eine Unterbrechung. Reichswehrminister Groener ging an Bord der Schlesien, begrüßt durch 19 Salutschüsse. Anschließend wurden die Schießübungen bis zum späten Nachmittag fortgesetzt. Nach ihrer Beendigung begaben sich die Vinienschiffe auf die acht Torpedoboote, die vor Fehmarn vor Anker gingen. Bei Einbruch der Dunkelheit begannen die Nachübungen der Auffklärungsstreitkräfte. Die Torpedoboote hatten die Aufgabe, sich unter dem Schutze der Vinienschiffe und die Kreuzer Königsberg und Köln darzustellen. Auch diesen Übungen wohnte der Reichswehrminister Groener an Bord des Torpedobootes Albatros bei.

Torpedoboot T. 155 erreichte als erstes Boot den Feind und nach Umgehung der die Flankenbedeckung für die Vinienschiffe ausübenden Kreuzer gelang es ihm, unter dauernder Aufrechterhaltung der Verbindung mit den übrigen Booten, mit einer Geschwindigkeit von 25 Seemeilen ein Vinienschiff zu erreichen und einen Torpedoschuss anzubringen. Das Gefecht lief genau unter dem feindlichen Vinienschiff hinweg und galt somit als Volltreffer. Bei einem zweiten Angriff geriet das Torpedoboot in feindliche Scheinwerferlicht. Eine sofort gebildete künstliche Nebelwolke entzog es jedoch, gleich den ihm nachfolgenden Booten, den Blick des Feindes. Das Boot schob nun einen zweiten Torpedo ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Bei Tagesanbruch wurde das Gefecht abgebrochen. Das Vinienschiffboot M. 75 nahm die Vertreter der Flotte wieder an Bord und brachte sie nach Warnemünde zurück.

### Arbeitsjunge und Erwerbstätige in Sachsen.

Als von rund 2.000.000 Erwerbstätigen in Sachsen waren Ende Juni 1930 12,5 v. H. als Arbeitsjunge gemeldet, während im Deutschen Reich der Anteil der Arbeitsjungen an den Erwerbstätigen zur gleichen Zeit 8,4 v. H. beträgt. Mitte Juni 1930 ist der Prozentsatz in Sachsen bei rund 387 Arbeitsjungen bereits auf 12,8 v. H. angewachsen. Aus einem Vergleich mit dem Jahre 1918 geht noch deutlicher die ungünstige Lage in Sachsen hervor. Die Zahl der Arbeitslosen ist danach bedeutend rascher angewachsen als die Zahl der Erwerbstätigen. Während im Jahre 1918 die Arbeitslosen noch weniger als den hundertsten Teil der Erwerbstätigen ausmachten, waren Mitte Juni 1930 ungefähr der sechste Teil der Zahl der Erwerbstätigen als Arbeitsjunge bei den Arbeitsämtern gemeldet.

Auf die Hauptberufsgruppen Sachsen errechnet, ergibt sich folgendes Bild, wenn man die Zahl der Erwerbstätigen nach der Berufsbildung vom 16. Juni 1926 zugrunde legt: Am ungünstigsten steht das Baugewerbe da, wo von den 15.408 Erwerbstätigen am 15. Juni 1930 noch 84,3 v. H. als Arbeitsjunge eingetragen waren. An zweiter Stelle folgt das Holzgewerbe mit 118.900 Erwerbstätigen und 21,7 v. H. Arbeitsjungen. Es folgt die Metallindustrie mit 18 v. H. Arbeitsjungen von 870.115 Erwerbstätigen und die Industrie der Steine und Erden mit 17 v. H. Arbeitsjungen von 67.362 Erwerbstätigen. Sodann liegt der Hundertstel noch besonders hoch im Bekleidungsberufe mit 14,7 v. H. Arbeitsjungen von 166.697 Erwerbstätigen. In der Textilindustrie mit 12,7 v. H. Arbeitsjungen von 419.520 Erwerbstätigen.

Unter den Arbeitsjungen befindet sich ein wenn auch geringerer Prozentsatz solcher Personen, die nicht arbeitslos sind, sondern sich noch in geförderter oder ungeförderter Erziehung befinden. Trotz dieser Einschränkung geben die Beziehungen der Arbeitsjungen zu den Erwerbstätigen zu den einzelnen Berufsgruppen, besonders im Hinblick auf den Grad der Notlage der verschiedenen Industriezweige, ehere Vergleichsmöglichkeiten als die absoluten Zahlen der Arbeitsjungen. Das Ergebnis ist infolgedessen überraschend, als Bau- und Holzgewerbe zur Zeit die ungünstigste Lage aufweisen und auch die Metallindustrie noch einen weitestgehend schlechteren Beschäftigungsgrad verzeichnet als die Textilindustrie. Das Verhältnis der Gesamtzahl der Arbeitsjungen zur Zahl der Erwerbstätigen in den Jahren 1913 und 1930 geht aus dem Schaubild deutlich hervor.

### Zunehmende Erwerbslosigkeit in Leipzig

In der ersten Julihälfte ist im Leipziger Bezirk nicht nur keine Entspannung der Arbeitsmarktlage eingetreten, sondern das große Heer der Erwerbslosen ist in diesen zwei Wochen sogar um annähernd 3.000 Personen gewachsen. In einer Belegung des Baumarktes sind noch immer keine Anzeichen vorhanden, da größere Bauten bisher nicht in Angriff genommen wurden. Die Beschäftigungsverhältnisse bei den Fliegeln, der Zement- und der Eisenindustrie werden durch die Depression auf dem Baumarkt natürlich ungünstig beeinflusst. Im Holzgewerbe sind die kleineren Betriebe im allgemeinen ohne Aufträge. Sehr ungünstig ist weiter die Lage in der Metallindustrie. Auch hier lassen sich keine Anzeichen einer baldigen Besserung erkennen. Das Baugeschäft der Erwerbslosen in der Herrenschneiderei zu verzeichnen. Im graphischen Gewerbe hat sich die Arbeitslosigkeit besonders für Buchbinder verschlechtert.

### 3000 Angeheile gekündigt

Die angekündigte Aktion in der Berliner Metallindustrie hat gestern in großem Umfang eingegriffen. Nach den bis gestern abend vorliegenden Meldungen sind nach einem Bericht des Berliner Tageblatts bisher 3000 Angeheile von der Kündigung betroffen worden. Der größte Teil der Kündigungen ist mit überhöhter Frist ausgesprochen worden. Einen genaueren Überblick über die Kündigungen zu gewinnen, wird erst im Laufe des heutigen Tages möglich sein. Die AEG hat zehn Prozent ihrer Angeheile gekündigt, die Siemenswerke in ähnlicher Höhe, die Chrysler Automobile 25 Prozent, die Deutschen Telephon- und Kabelwerke haben ihren Angeheilen erklärt, Kündigungen nicht auszusprechen, doch sollen sie sich damit einverstanden erklären, daß die Arbeitszeit um zehn Prozent gekürzt wird. Die Firma Stod in Mariendorf hat sogar 45 Prozent der Angeheile gekündigt.

### Vermischtes.

Feuerland mit Kaffeeschmugglern. Nach einer hiesigen Meldung des „Lembo“ versuchte in der vergangenen Nacht ein Schmuggler aus Baden 23 Zentner Kaffee auf einem Lastkraftwagen von Solmsland über die Grenze zu schmuggeln. Als ein Beamter den Wagen anhalten wollte, gab der Fahrer Vollgas und flüchtete in voller Fahrt direkt auf den Beamten los, wodurch er diesen und einen des Weges kommenden Bergarbeiter in Lebensgefahr brachte. Der Beamte gab nunmehr Feuer, wodurch auch seine Kollegen auf der Landstraße alarmiert wurden. Der Wagen fuhr trotzdem in voller Fahrt weiter. Erst als der Wagenführer durch einen tödlichen Schuß getroffen wurde, führte der Wagen an der Böschung des Weges um. Der Befahrer blieb unverletzt. Er wurde festgenommen und die Wagenladung von 23 Zentnern Kaffee beschlagnahmt.

Größe Waldbrände auf Sachalin. Der südliche Teil der Insel Sachalin ist von großen Waldbränden heimgesucht worden. Zur Bekämpfung der Waldbrände wurden Truppen entandt. Mehrere Personen, darunter einige Kinder, sollen ums Leben gekommen sein. Der durch die Brände angerichtete Schaden wird bisher auf mehrere Millionen Yen veranschlagt.

Ein großer Schlag der amerikanischen Prohibitionsbeamten. Prohibitionsbeamte beschlagnahmten in einer Brauerei und in einem Gast in Brooklyn für 1 1/2 Millionen Dollar Spirituosen, darunter etwa 1000 Fässer Bier, Bottiche voll neuen Bieres, mehrere tausend Flaschen Whisky und zahlreiche Flaschen Wein.

Bater, Mutter und Tochter nach dem Genuss von Firrischorte gestorben. Sehr schwere Vergiftungsfälle haben die kleine Gemeinde Saint Pierre du Bois in der Nähe von Suert (Mittelfrankreich) in helle Verwirrung gebracht. Nach dem Genuss einer Firrischorte starben Vater, Mutter und Tochter unter den furchtbarsten Qualen, während zwei weitere Personen noch mit dem Tode ringen. Bei der eingehenden Untersuchung hat sich ergeben, daß die Person, die die Lorte hergestellt und ebenfalls davon gegessen hatte, keinerlei Vergiftungserscheinungen verspürt hat. Die Polizei neigt aus diesem Grunde zu der Annahme, daß es sich um eine kriminelle Vergiftungsangelegenheit handelt und hat eine Untersuchung in dieser Richtung eingeleitet.

Betrug eines dänischen Papierhändlers an deutschen Kaufleuten. Die deutsche Gefand-

ten in Kopenhagen hat den dänischen Papierhändler Oluf Christensen der Falsch angeklagt, da er eine große Anzahl deutscher Kaufleute betrogen hat. In allen Fällen hat er Waren auf Kredit aus Deutschland erhalten und sie verkauft, ohne jemals abzurufen. Insgesamt handelt es sich um 18.000 Mark. In seinem Kontor fand man 375 Mahndbriefe aus Deutschland.

Ein verschleppter amerikanische Missionare aufgefunden. Fünf amerikanische Missionare, die 73 Tage in Buchau im Nordwesten der Provinz Szechwan festgehalten wurden, sind bei der Besetzung der Stadt durch die Kuang-Truppen am 22. Juli wohlbehalten aufgefunden worden. Die Stadt war bis zum 21. Juli von den Banditen besetzt. Die amerikanischen Missionare erklären jedoch, daß ihnen während der ganzen Dauer ihrer Gefangenschaft eine gute Behandlung zuteil geworden sei.

Ein Räuber durch Schiller festgenommen. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich ein 28-jähriger Maurer Ernst B. zu verantworten. Er hatte eines Tages von einem alten Rentensammler gehört, daß er 8000 Mark in seiner Wohnung aufbewahrt. Mit einem scharf geladenen Revolver ging er in die Wohnung des 70-jährigen Rentners und drohte mit Erschießen, wenn er nicht das Geld herausgäbe. Der Räuber würgte den alten Mann und warf ihn auf das Sofa. Als der Greis laut um Hilfe rief, bekam B. es mit der Faust zu tun und ließ davon. Es wäre ihm gelungen, zu entkommen, wenn nicht zwei Schulungen im Alter von 11 und 13 Jahren, denen die Sache diebstahligen Sach machte, eine Jagd auf den Räuber unternommen hätten und seine Verhaftung herbeiführten. Gegen den Angeklagten, der geständig war, beantragte der Staatsanwalt wegen versuchten schweren Raubes eine Strafe von zwei Jahren Gefängnis. Das Schöffengericht Berlin-Mitte nahm mildernde Umstände an und verurteilte den Angeklagten zu einem Jahre Gefängnis.

Gesteigerte Tätigkeit des Vesuv. Seit einigen Tagen zeigt der Vesuv eine gesteigerte Tätigkeit. Die Flammenhöhe des Kraters erreicht zeitweilig eine außergewöhnliche Höhe.

### Hundfunk-Programm.

Berlin - Steilin - Magdeburg.  
 8.30: Rundfunkkonzert. - Anschließend bis 8.45: Fußballspieltage. - 12.30: Wettersendungen für den Nordsee. - 14.00: Heiliges (Schallplattenkonzert). - 15.20: Jugendsender: Warum fahren unsere Kinder ins Zeltlager? - 15.45: Medizinisch-physikalische Vorträge. - 16.00: Weltensender und Weltensender. - 16.30: Aus dem Zoologischen Garten, Leipzig: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Rundfunk-Orchester. - 17.40: Sportliche Improvisationen. - 18.00: Die Erzählung der Woche. - 18.25: Die Revolutionen der letzten hundert Jahre: Die Revolutionen des Jahres 1848. - 18.50: Enrico Caruso (Schallplattenkonzert). - 19.10: Programm der aktuellen Abstraktion. - 19.30: Unterhaltungsmusik. Paul Godwin-Quintett. - 20.30: Kabarett „Sachin-Kasserverlauf“. - Anschließend: Sonntagabend. - Danach bis 8.30: Tanzmusik (von Berlin-Orchester).

Königsberger Sender.  
 8.30: Wettersender für die Landwirtschaft. - 8.30: Rundfunkkonzert. - 8.55: Wettersender. - 7.00: Frühkonzert. - 10.30: Reichs Nachrichten. - 12.00: Für unsere kleinen Hörer (Schallplattenkonzert). - 13.30: Reichs Nachrichten. - 14.00: Schallplattenkonzert. - 15.00: Raim und Leben im Wids. - Photographische Vorträge. - 15.30: Wetter- und Börsenbericht. - 16.00: Aus Frankfurt a. M.: Akademische Weltmusikgesellschaft. - 16.30: Aus Hamburg: Nachmittagskonzert. - 17.30: Zur Psychologie des Wandlins. - 18.00: Arbeiterbildung und bürgerliche Bildung. - 18.30: Unterhaltende Stunde: Weilandische Vorträge. - 18.55: Französisch für Fortgeschrittene. - 19.25: Friedrich Schiller und das Volkstuch. - 19.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. - 20.00: „Schwarzwaldbühnen“, Operette in drei Akten von Leon Jessel. - Musikalische Leitung: Der Komponist. Spielleitung: Hermann Berger. - Anschließend: Berliner Programm.



„Also ich frage dich zum letzten Male, gibst du ihn frei oder nicht?“  
 „Du bist recht töricht, liebe Malwine, dein Blut geht mir dir durch; ob ich ihn freigebe, ist hier doch ganz Nebensache, er will ja gar nicht freigegeben sein, denn er liebt mich, das ist hier die Hauptsache!“  
 „Achselnd winkte sie der Schwester zu.“  
 „Wohin stand Malwine da. — „Aber was soll denn daraus werden? Wie soll denn das enden?“  
 „Darüber mach du dir keine Sorgen.“ — In helterster Laune rauchte sie sich eine neue Zigarette an. „Du kannst doch nicht Mann und Kind verlassen wollen?“  
 „Dürfte dich doch nicht mit so unnützen Sorgen ab, liebe Malwine, überlaß das nur mir, ich tenne mich aus im Leben; ich bin schon mit ganz anderen Dingen fertig geworden.“  
 Zitternd sank die Kestere in einen Sessel, sie war einer Ohnmacht nahe, alles um sie her begann zu wanken, sie lehnte sich hintenüber und schloß die Augen, plötzlich verschwand alles Darte, alles Finstere vor ihr, eine mächtige, wehmütvolle Sehnsucht kam über sie, und mit welcher Stimme begann sie:  
 „Ach, Elisabeth, wenn du noch einen Funken Zuneigung zu mir hast, dann laßst du mich jetzt nicht so von dir gehen lassen. Sieh, mein ganzes Leben war nichts als Arbeit, als Kummer, als Entsagung, nichts als eine Kette verhaltenen Schmerzens und unausgesprochenen Klagen. Und nun schreie gegen dein Leben an. Ein Glückskind warst du, alles Gute und Schöne und Liebe ist dir nur so zugeflogen, nie hast du dir einen Wunsch zu verlagern brauchen, nie hast du kennengelernt was es heißt, hintenanstehen zu müssen, nie hast du heimlich zu klagen und zu weinen brauchen, denn jeder lebte dir zum Gefallen, dir zuliebe, nie hat der Kummer dir eine Falte ins Gesicht gegraben. — Und nun komme ich, die vom Glück Vergessene, nun komme ich und erblicke von dir zum allerersten Male einen Liebesdienst — etwas, was dir so wenig ist, was für mich aber das letzte dießen Glück meines Lebens ist! — Ach, Elisabeth, gib ihn mir frei! Ich will es dir nie im Leben vergessen! Dein Leben ist ja so reich an Schönheit, Glanz und Liebe, ach, und

metnes ist so arm und so leer gewesen! Jetzt zum erstenmal kommt ein kleiner Sonnenstrahl des Glücks hinein — — ach, Elisabeth, sei doch lieb, sei doch barmherzig, sei doch menschlich! Gib ihn frei!“  
 Und sie sank vor der Schwester nieder und schloß die Augen.  
 Auch Elisabeth hatte Tränen in den Augen; dieser gewaltige Ausbruch einer so lange zurückgehaltenen Leidenschaft erschütterte sie gewaltig; sanft und voll Jährllichkeit streichelte sie über das Haar der Schwester, dann erhob sie sich und zog Malwine mit empor.  
 Und mit mild-tiederer Stimme sprach sie: „Liebe Malwine, höre mich doch an, verstehe mich doch recht, ich kann ihm doch nicht sagen: „Gehen Sie zu meinen Schwester, die liebt Sie, die kann ohne Sie nicht leben“, na, das geht doch nicht, das mußt du doch selber einsehen, nicht wahr?“  
 Stumm stand Malwine an und sah die Schwester an.  
 Und noch einmal fragte Elisabeth: „Na, siehst du das nicht selber ein?“  
 Da ward die andere wieder hart und fest, und mit eherner Stimme sagte sie: „Ich verlange ja nur, daß Du ihn nicht mehr empfangen sollst, ihn nicht mehr wiedersehen sollst.“  
 „Nein, das kann ich Dir nicht versprechen,“ erwiderte Elisabeth zitternd.  
 „Ist das Dein letztes Wort?“  
 „Ja!“  
 Einen Moment stand Malwine noch da und blickte die Schwester in stummem Entsetzen an, dann wandte sie wortlos hinaus.  
 Elisabeth wollte ihr nach, aber der kalte, finstere Blick der anderen wies sie stolz zurück.  
 Es schlug fünf.  
 Elisabeth war so unruhig, daß sie nirgends mehr Ruhe fand.  
 Sie stand endlich vor der Uhr still, zwang sich gewaltsam, ruhiger zu werden, und begann nun zuzusehen, wie der Zeiger weiterkroch.  
 Und sie zählte — eins, zwei, drei — fünf — zehn — fünfzehn Minuten.  
 „Ach, er kam nicht, er kam nicht!“

Schon eine Viertelstunde später — — nein, nein, jetzt kam er nicht mehr.  
 Ein paar Tränen stahlen sich in die Augen, und eine leichte Wehmüt kam über sie.  
 Da auf einmal klopfte es.  
 Weinahe hätte sie aufgeschreckt.  
 Die Hofe brachte auf der kleinen Treppe eine Marie, Elisabeth erbeute freudig — er war es!  
 „Führen Sie den Herrn in den Salon?“  
 Noch einen letzten, genau präzisen Blick in den Spiegel, dann ging sie zu ihm.  
 Als er sie sah, lief er ihr entgegen.  
 Sie reichte ihm die Hand hin.  
 Er aber nahm nicht nur die Hand, er legte den andern Arm um sie und zog sie stürmisch an sich.  
 Schnell und leise flüsterte sie: „Vorsichtig!“  
 Doch er hörte nichts.  
 Er umfaßte sie fester und küßte sie in heßer, wilder Liebe.  
 Da machte sie sich energisch frei.  
 „Ich bitte dich“, flüsterte sie, „alle Augenblicke kann jemand kommen.“  
 „Nur kam er zu sich.“  
 Vermirrt starrte er sie an. Dann sah er sich ganz erschrocken um.  
 Und endlich sagte er leiser: „Wie ein Verbrecher komme ich mir vor.“ — Ein Schaudern kam über ihn, sie aber wirkte ihn und ging voran.  
 Am ganzen Körper bebend folgte er ihr.  
 Ihr Doubelt war bereits erleuchtet, obgleich brannten noch heller Tag war.  
 Die Kronen war nicht angezündet, aber auf allen kleinen Tischen brannten rot verhängte Lampen.  
 Breite Sessel standen da, und ein breiter, üppiger Divan und viele schwellend weiche, seidene Kissen lagen allenthalben herum.  
 „Bitte“, sagte sie, mit königlicher Würde auf einen der bequemeren Stühle deutend, „bitte, hier sind wir bei mir.“  
 Einen Moment lang blickte er sie mit lobenden Blicken an, dann umfaßte und küßte er sie aufs neue mit wildhörnlicher Leidenschaft.  
 [Schluß folgt.]

# Neuans vom Jovyn in Bild und Wort.



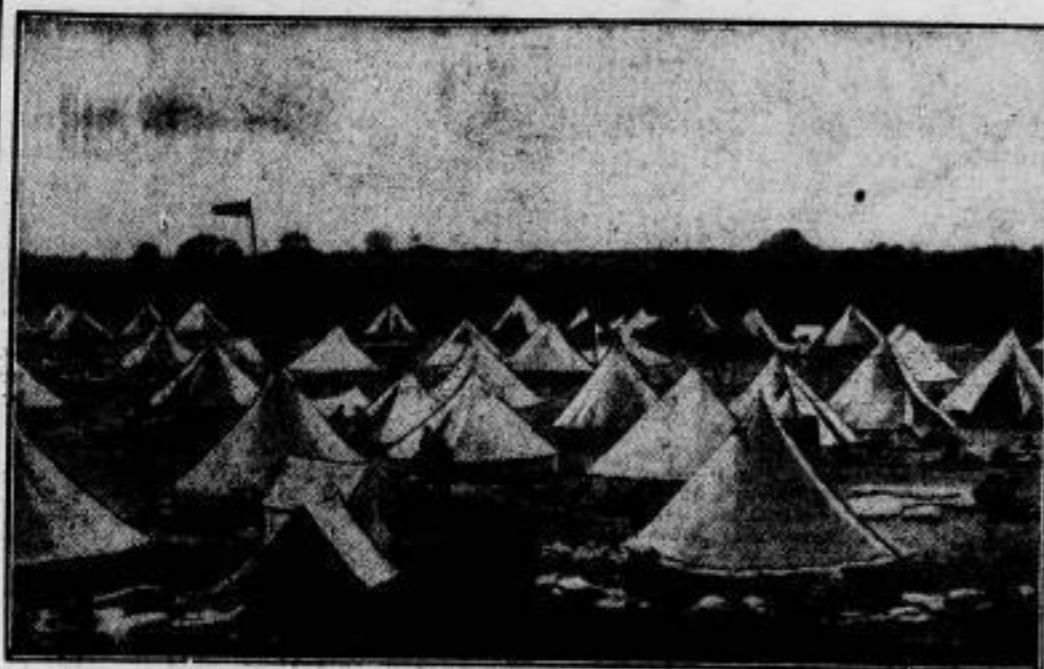
**Dr. Käthe Schirmer,**  
die hervorragende deutsche Frauenführerin, die ihre reiche schriftstellerische Tätigkeit hauptsächlich in den Diensten der Sozialpolitik und der Frauenbewegung gewidmet hat, feiert am 8. August ihren 66. Geburtstag.



**Die Unterzeichnung des Londoner Flottenabklärungsvertrages durch Präsident Hoover,**  
das Staatsoberhaupt der Vereinigten Staaten. —  
Stehend (von links): Senator Robinson — Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Stimson — Vizepräsident Curtis — Senator Borah — Staatssekretär der Marine, Adams, — Senator Watson.



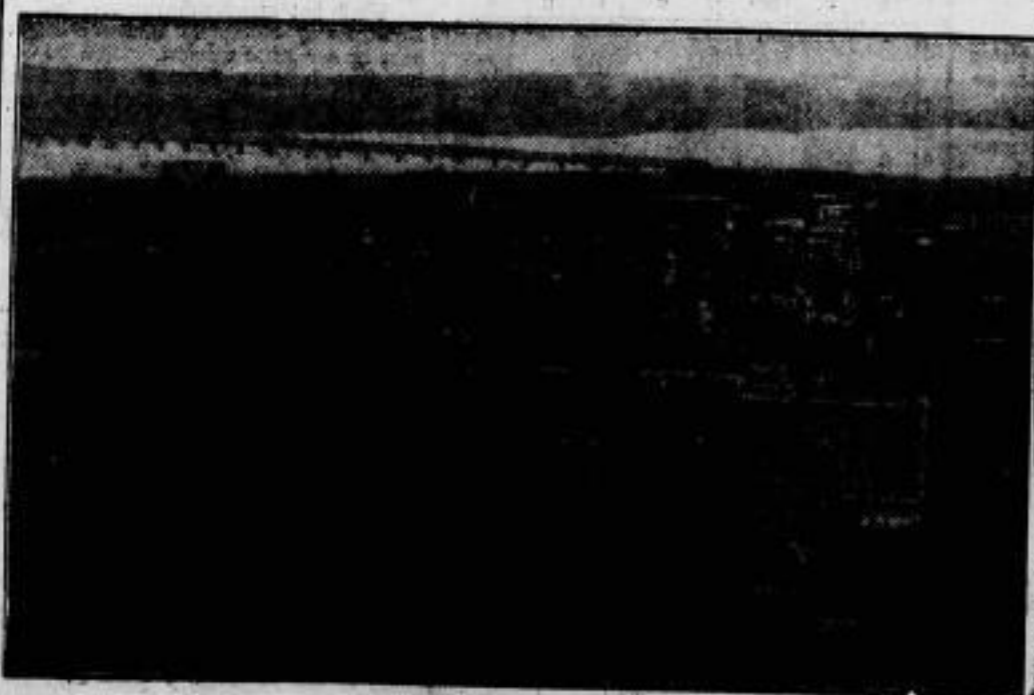
**Canadas künftiger Ministerpräsident**  
wird R. B. Bennett sein, der Führer der konservativen Partei, deren glänzender Sieg bei den Wahlen zum Unterhaus den Sturz der liberalen Regierung Mackenzie King zu Folge hatte.



**Kinderrepublik „Rübecker Bucht“.**  
Bei Travemünde an der Lübecker Bucht hat die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde in diesem Sommer eine Zeltlagerstadt errichten lassen, in der 2900 Kinder aus reichs- und auslandsdeutschen Städten ihre Ferien verbringen. Neben der Erholung der Kinder, die als Endzweck selbstverständlich im Vordergrund steht, dient dieser Aufenthalt der Erziehung der kleinen Gäste zu staatsbürgerlichem Pflichtbewusstsein: die Lagerverwaltung ist ihnen übertragen und befindet sich bei ihnen in besten Händen.



**Ein Automarkt auf offener Straße in München,**  
der dieser Tage zum ersten Male veranstaltet wurde und in Zukunft allmonatlich wiederholt werden soll.



**Das Ziel des englischen Luftschiffes „R 100“,**  
das am 29. Juli zu seinem ersten Ozeanflug aufgestiegen ist: Montreal am St. Lorenz-Strom, Canadas größte Industrie- und Hafenstadt.



**Deutsches Land jenseits der Grenze.**  
Der Hafen von Danzig mit dem Krantor (links) und der Speicherinsel (rechts).

# Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

## Heute Eröffnung der neuen Fußballsaison!

Rüchig Fußball regiert wieder! Mit dem heutigen Tage beginnt die neue Fußballsaison der BSW-Vereine. In Riesa treffen sich heute abend:

**Sportverein Rüdlich 1. gegen RSW 1.**

Beginn 6 Uhr. Nach der vierwöchentlichen Pause erhofft man guten Sport.

Für 3. August kündigte der Riesaer Sportverein ein Spiel gegen BSW 03 Dresden an. Bektern sagten die Dresdener ab, da es ihnen nicht möglich war, ein vom Bau angefertigtes Pokalspiel mit Einwilligung des Gebers zu verlegen. Der RSW wäre somit gleich am ersten Spieltag spielfrei geworden, wenn es der Leitung des RSW nicht möglich gewesen wäre, auf Grund guter Beziehungen, die allseitig bestens bekannt sind.

### Spielvereinigung Dresden

nach Riesa zu verpflichten. Die „Wellen“, wie man die Spielvereinigungs-Mannschaft allgemein in Dresden nennt, sind weit spielfürker, als die WBer. Vor allen Dingen nach der Pause. Durch Spielerzugänge bringt die Spielvereinigung eine sehr starke Mannschaft auf den Plan, darunter sind Spieler, die für Gau Ostfachsen und BSW schon mal repräsentativ tätig waren. Im Zentrum der Aufstellung steht jetzt der bekannte Guts Müller Krechmer, der eine wesentliche Verstärkung ist. Auch die Spieler Gantner, Schubert, Kühnel, Dietrich und Blemisch sind namhafte Namen! Die Spielvereinigung steht mit folgender Elf:

Gantner Schubert Kühnel

Müller Krechmer Kühnel  
Fleischer Hofmann Dietrich Blemisch Wegmann.  
Weit schwerer wird es nun für die Riesaer Elf, gleich das erste Spiel mit dieser Dresdner Klasse für sich zu entscheiden. Es wird aller Aufopferung bedürfen, um ein ansprechendes Resultat zu erzielen. An einen Sieg der RSWer können wir kaum glauben, hoffen aber, daß sie sich auf schlagen. Der Ausgang des Spieles ist von größter Bedeutung für die am 6. August in Dresden stattfindende Eingliederung des RSW in die Dresdner Klasse. Dies sollte sich die RSW-Mannschaft bewußt sein. Es geht ums Ganze! Der Anstoß ist nicht, wie auf den Plakaten angegeben 4 Uhr, sondern 5 Uhr.

### Spiele unterer Mannschaften.

Die RSW-Reserve pausiert am Sonntag noch.

**RSW 3.** steht vormittags 10 Uhr Gendarmerie-Sportverein Sportplatz 2. gegenüber. Das Spiel findet auf des Gegners Plage statt.

**RSW 4.** trägt erstmals ein Spiel gegen eine Turner-Mannschaft aus. Nach der Einigung zwischen Turnen und Sport das erste Spiel. Der Gegner ist die erste Mannschaft des T. Strebis. Das Spiel findet nachmittags 4 Uhr in Strebis statt.

### Damen-Handball!

Mit der ersten Herren sagten auch die Damen ab, so daß die RSW-Damen noch spielfrei sind.

### Sport-Vorshow vom Sportverein Röderrau.

Am Sonntag beginnt der Sportverein Röderrau mit seiner Sportwoche, welche bis mit Sonntag, den 10. August, anhält.

Kommenden Sonntag sind sämtliche Mannschaften auf den Plan, so daß in Röderrau voller Spielbetrieb herrscht.

Röderrau zweite Jugend eröffnet den Reigen im neuen Spieljahr und tritt um 12 Uhr Hohenleipisch zweite Jugend gegenüber. Um 1 Uhr kreuzt die Reserve-Elf mit Hohenleipisch Reserve die Rängen.

Um 2.30 Uhr gibt es eine heitere Auflage, denn die Röderrauer alten Herren stellen sich den Rüdlicher alten Herren zum friedlichen Kampf.

Anschließend um 4 Uhr sind es die Vereinsjünglinge beider Vereine, welche um die Siegespalme kämpfen, und zwar Röderrau Knaben gegen Rüdlich Knaben.

Im Hauptspiel stehen nachmittags 5 (17) Uhr: Gend.-Sportverein Sportplatz Riesa 1. gegen Sportverein Röderrau 1.

Öffentlich macht sich die fünfwöchentliche Zwangspause bei den Spielern nicht so sehr bemerkbar und beide Spielvereine lassen sich in ihrer gewohnten Hochform sehen, dann werden alle Zuschauer bestimmt auf ihre Kosten kommen. Auch an den Wochentagen finden Spiele statt. Am Haupttag, den 10. August, begehrt Sportverein Röderrau gleichzeitig das Stützungsfecht. Auch an diesem Tage hat Röderrau nur Gegner von Ruf verpflichtet, worüber noch näher berichtet wird.

### Weitere Ergebnisse des Deutschen Bundeschießens.

\* Köln. Im Laufe des Donnerstags wurde die Deutsche Bundesmeisterschaft auf dem 19. Deutschen Bundeschießen wieder zweimal errungen. Edward Dietrich aus Starnberg in Bayern schloß 938 Punkte und bleibt damit nur einen Punkt knapp hinter der bisherigen Höchstleistung von Hammer aus Ego in Oesterreich zurück. Außerdem wurde W. Moritz-Chemnitz Bundesmeister mit 908 Ringen. Der echte Sieger im Veteraneuschießen ist der 61jährige Emil Wolke aus Delmzig mit 301 Ringen bei 20 Schuß. Ihm folgen Stehr-München mit 291, Dietrich-Heidelberg, Müller-Wefermünde, Wagnhuber-Damburg. Die letzten drei mit je 283 Ringen. Die besten Veteraneuschützen im Kleinkaliber sind Thoma aus Lindau, Steffen aus Frankfurt in Schleien und Dreher aus Berlin-Weißensee. Bei einer Beteiligung von 150 Veteranen konnten 58 silberne Medaillen verteilt werden. Außerdem wurden im Laufe des Tages 60 goldene, 84 silberne und 77 grüne Kränze errungen.

### Zum Wettpaddeln London-Paris gestartet.

Am Donnerstag sind neun Studenten aus England, Frankreich und Rumänien und die beiden deutschen Ruderer Heine und Voethicker unter Führung des Oesterreicher Dr. Hooper mit vier Falkbooten von der Westminsterbrücke in London nach Paris gestartet. Die Paddler werden bis zur Seine, wo das eigentliche Wettrennen erst beginnt, von einem Motorboot begleitet. Sie hoffen, in acht Tagen in Paris anzukommen.

### Schmeling als Weltmeister anerkannt.

Der Vorstand der Internationalen Bogunion hat in einer letzten Sitzung mit einer Stimme den deutschen Boxer Schmeling als Weltmeister im Schwergewicht bestätigt.

## Sportverein Rüdlichsee.

Mit einem reichhaltigen Programm wartet der Sportverein Rüdlichsee Sonntag, d. 8. 8., seinen Rüdlichsee auf. — Anstoß ist es gelungen, eine erste Personell aufzustellen, welche Sonntag erstmalig antreten wird. Der Gegner ist die 11. Mannschaft vom S.V. Rüdlich. Hier eine Voraussage zu treffen, ist zu gewagt. Rüdlich wird sich von einer erstmalig aufgestellten Mannschaft nicht schlagen lassen. Die Rüdlichsee werden aber versuchen, recht ehrenvoll abzuschneiden. Zu diesem Spiele wünschen wir unserer ersten Elf recht viel Glück. Anstoß 1/4 Uhr.

Vor dem Spiele der Herren trifft die erste Jugend auf die gleiche von Rüdlich. Im Vorspiel gewann Rüdlich nach einem recht vielen Spiele der Rüdlichsee 2:1. Diesmal hat Rüdlichsee noch viel weniger Aussichten auf einen Sieg, da die erste Jugend einlaß ihrer Bekten in die Herren-Elf hat hingehen müssen. Ob sich die neue Aufstellung bewähren wird, wird sich zeigen.

Mit einer fast vollständig neuen Aufstellung tritt die zweite Jugend an, und zwar auch gegen Rüdlich II. Jgd. Von den Rüdlichern hat man noch nichts gehört, möglich ist es sein, daß hier der Sieg in Rüdlichsee bleiben sollte. Aber unerhofft kommt oft. Anstoß 1/2 Uhr. — (S. auch Anzeigenteil.)

### „Rund um Moritzburg“ über 60 km. des 6. 8. 8.

Der Bezirk Dresden des Säch. Radfahrer-Bundes führt am Sonntag, den 17. August, sein über 60 km. langes Abfahrtsrennen „Rund um Moritzburg“ durch.

## Herbst-Regatta des Säch. Elbe-Regatta-Verbandes in Pirna.

Der Säch. Elbe-Regatta-Verband führt seine diesjährige Herbst-Regatta am Sonntag, den 7. September, auf der bekannten Lichtstromrecke bei Pirna durch. Ausgeschrieben sind insgesamt 15 Rennen.

## Handball-Lehrgang des Gau Ostfachsen im BSW.

Vom 18. bis 24. August führt der Gau Ostfachsen ein H.M.B.G. auf dem Sportplatz des S.V. v. Falkenbauern auf der Meerstraße in Dresden-Neustadt unter Leitung des Diplomportlehrers Jabel-Berlin einen Handball-Lehrgang durch.

Wasserstände		31. 7. 30	1. 8. 30
Wolbau:	Ramalt	+ 4	+ 1
	Wobran	- 76	- 86
Eger:	Lau	- 24	- 30
Elbe:	Rimburg	- 2	- 8
	Brandeis	- 18	- 27
	Meinl	+ 28	+ 28
	Reitmetz	+ 49	+ 60
	Kuffig	- 25	- 31
	Dresden	- 163	- 182
	Riesa	- 108	- 120

Elbbad: Wasserwärme 18° C.



### Siegesanwärter für die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften.

die am 2. und 3. August im Berliner Grünwald-Stadion zum Austrag kommen — oben (von links): Köhlermann (Hamburg), Wettprong — Wegener (Halle), Stabhochsprung — Trostbach, Hürdenlauf — Geering (Chemnitz), 100- und 200-Meter-Lauf. — Unten (von

links): Girschfeld (Münster), Kugelstoßen und Diskuswurf — Rolles (Königsberg), Speerwurf — Dr. Pelzer, 800-Meter-Lauf und 400-Meter-Hürdenlauf — Weiß (Berlin), Fechtkampf.

**SCHACH** GELEITET VON SCHACHMEISTER K. HELLING **FAKKE**

**Partie Nr. 19 — Indisch.**  
Die folgende Partie wurde in der ersten Runde der Länderkämpfe in Hamburg gespielt.  
Der Führer der weißen Steine hat als Spitzenspieler der siegreichen Polenmannschaft ein glänzendes Resultat erzielt.  
Weiß: Rubinstein      Schwarz: Meroony  
1. d2-d4      Sg3-f6  
2. c2-c4      e7-e6  
3. Sbl-c3      Lf8-b4  
4. e2-e3      . . . . .  
Gegen diesen neuen Zug Rubinsteins ist noch kein wirksames Gegenspiel gefunden worden. Die konsequenteste Fortsetzung, der Abtausch auf c3, erscheint bedenklich, weil darauf später der Läufer c1 zu nachhaltiger Wirksamkeit kommen kann.  
4. . . . .      c7-c5  
5. Sg1-c3      c5x4  
6. e3xd4      d7-d6  
7. a2-a3      . . . . .  
Mit einfachen Zügen erlangt Weiß das bessere Spiel. Den Läufer kann Schwarz jetzt nicht gut tauschen.  
7. . . . .      Lb4-e7  
8. c4-c5      . . . . .  
Weiß hat jetzt die Bauernmehrheit auf dem Damenflügel. Schwarz muß nach einem Gegenspiel in der Mitte oder auf dem Königsflügel suchen.  
8. . . . .      b7-b6  
9. b2-b4      b6xc5  
10. d4xc5      e6-e5  
11. f2-f4      . . . . .  
Schwarz will dem drohenden Vormarsch der weißen Damenbauern mit einem Spiel in der Mitte zuvor-räumen. Rubinstein versieht es aber, die schwarze Bauernmitte schnell zu zerstören.

**Aufgabe Nr. 19 — A. Bayerdorfer**  
a b c d e f g h  
8  
7  
6  
5  
4  
3  
2  
1  
Weiß zieht und setzt in 3 Zügen matt.

**Lösung der Aufgabe Nr. 19.**  
1. Halumbirek. Matt in drei Zügen.  
Weiß: Kb1, Df8, Te2, Sh3, Ba4, c4, d5, e5, e6, f5, g8 (11). Schwarz: Kf1, Td5, Bb8 (3).  
1. Df8-g7      Td5-d7      2. Dg7xb8  
Td7-b7      3. Db2xb7 matt; 1. . . . .  
Td5-b6      2. Dg7-d4      3. Dd4-g1  
matt; 1. . . . .      Td5 beliebig anders  
2. Dg7-b7+      3. Dxb7 matt.

Weiß hat seine Bauernmasse auf dem Damenflügel behauptet und die gegnerische in der Mitte zerstört. Weiß ist daher im Vorteil; aber Schwarz ist gut entwickelt und versteht es jetzt, noch einen schwierigen Figurenkampf herbeizuführen.  
17. Le8-f4+      Kc7-b7  
18. g2-g6      Lc8-d5  
19. Lf1-g2      Ta8-a6  
20. b4-b5      Te8-c8  
a b c d e f g h  
8  
7  
6  
5  
4  
3  
2  
1

Ein heftiger Kampf ist entbrannt, dem es auf jedes Tempo ankommt. Weiß scheint aber alles genau berechnet zu haben.  
21. Lg2xc6+      Kf7-c8  
22. Td1-d6!      . . . . .  
Dadurch gewinnt Weiß das Tempo für den entscheidenden Schlag.  
22. . . . .      Lf5-e6  
23. b5-b6      a7xb6  
24. c5xb6      Te2-b2  
25. Td5-a5  
Schwarz gibt auf, denn baldiges Matt ist nicht zu vermeiden.

lichte über- beme- diese men. form- Grup- anzul- schlag- neuen- Regis- 2. 3. zum- der- jungb- nation- Orde- diese- nur i- Dres- nation- Dacht- Durch- rechts- ein an- gahl- mit w- als se- obMa- auch n- manda- dessen- richter- tendere- mähige- 0. fähren- schid- k- fräfte- gewand- der M- gefund- hatte 9- Verbin- Ordens- fammer- Demof- zem n- Dietrich- als erf- Demof- zu gew- nen ff- auf seit- ameffel- in ihre- auch no- demoftra- Zu- mit ge- Stärke- mit etw- Diese S- erscheine- der W- Kräfte d- selbst m- kann. Die- werten- sei, die- tion im- wird. 3- Wahlam- wird au- der Deu- Es i- Maßtra- ung erlä- Reichge- Neugrün- Einzelpe- in der 4- net word- Deutschen- die von d- wenig bi- sollen r- lebt von- neuen 0- kennen b-